

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1930**

38 (14.2.1930)



### Abschluß der ersten Younggefes-Lesung

Berlin, 13. Febr. (Eig. Draht.)

Am Donnerstag hat der Reichstag die erste Beratung der Younggefes abgeschlossen. Es sprachen nur noch Vertreter des unentworfenden nationalsozialistischen Widerstands. Ablehnung jeder Verständigung, das war die Parole, die Kommunisten, christlich-nationale Bauern und Nationalsozialisten gemeinsam ausgaben.

Am lautesten sprach der Kommunist Stöcker nach neuen blutigen Katastrophen. Eugenbera, so meinte er, sei im Geheimen ein Freund der Erfüllungspolitik. Da seien die Kommunisten doch ganz andere Kerle. Sie würden das Vaterland viel besser und gründlicher retten als die Deutschnationalen. Schluß mit der Verständigung und der Erfüllung, das werde die Weltrevolution herbeiführen. Gegen den Pakt in Rom schleuderte Herr Stöcker die lautiasten seiner Schimpfwörter. So wurde die Rede auch zu einem wertvollen Katalisationslager für das Zentrum. Schließlich forderte Stöcker, durch seine Immunität hinreichend geschützt und im Ernstfalle unabschämlich, zum bewaffneten Aufstand auf. Folger aber irgendwo Arbeiter dieser verbesserlichen Lösung, so wird derselbe tüchtige Mann über Prostitutionen durch die Polizei zeteren. Die sonderbare Logik dieser Talmirevolutionäre ist nämlich die: Wenn wir einen bewaffneten Aufstand machen, so hat die Polizei der Republik die heilige Pflicht, uns dabei in Ruhe zu lassen oder sogar uns möglich zu unterstützen.

Der christlich-soziale „Bauer“ Wendhausen und der nationalsozialistische Graf Reventlow predigten, nachdem sich der Kommunist schon erfolgreich um die Hausleerung bemüht hatte, die letzten Abgeordneten aus dem Saal.

Am Freitag: Beginn der Ausschusssitzungen. Nächste Sitzung Mittwoch, den 19. Februar.

### Trauerfeier für Paul Levi

Berlin, 13. Febr. (Eig. Draht.) Im Krematorium zu Berlin hat am Donnerstag eine große, schmerzlich bewegte Trauerfeier für Paul Levi abgehalten. Viele Köpfe des geistigen Berlin waren um seinen Sarg versammelt. Der Senior des deutschen Juristentums, der mehr als achtzigjährige Professor Kahl, ehrte den toten Gegner, der so oft in erbitterten Meinungskämpfen gegen ihn angetreten war. Albert Einstein und andere Männer aus dem Reich der Kunst und Wissenschaft trauerten um einen der Ihren.

Unter vielen roten Bannern standen die Genossen Paul Levis, die für immer von dem gläubigen und tatendolken Mitstreiter sich trennen mußten. Rudolf Breitscheid sprach den Abschiedswort für die Reichstagsfraktion. An der Feier des jäh Dahingegangenen erwachten in dieser Rede das Wesen des hoch begabten seltenen geistigen Führers, in seinen Kämpfen und in seinen Meinungen.

Erwähnt dankte dem Abgeordneten des jüdisch-polnischen Wahlkreises. Er und nach ihm Fleißner, Rosenfeld und Kuntzler rühmten die Verbundenheit Levis mit der so-

zialdemokratischen Arbeiterklasse dem ersten Gedenktag im kleinsten Dorfe. Denn jankte sich die rote Fahne über dem Sarg, der den Leib unseres toten Parteifreundes den verzehrenden Flammen entgegentra.

### Sozialdemokratische Polizeibeamte fühlen mit den Arbeitslosen

Gegen die hohen Pensionen

Die Vereinigung sozialdemokratischer Polizeibeamter Köln nahm zur Arbeitslosenfrage eine bemerkenswerte Entschiedenheit an, der wir folgendes entnehmen:

„Die Vereinigung sozialdemokratischer Polizeibeamter Köln bedauert die Not der arbeitenden und erwerbslos gewordenen Volksgenossen und spricht ihnen ihre Mitgefühl aus. Wie erwarten von unserer Partei, daß sie mit allen Mitteln bei Reich, Staat und Kommunen darauf hinarbeitet, daß diese Organe trotz ihrer eigenen Finanznot sofort alles tun, was in ihren Kräften liegt, um das Elend und die Not zu lindern. Von den Behörden erwarten wir, daß sie angesichts der hohen Arbeitslosigkeit die Rosenmontagszüge verbieten, für sonstige größere Veranstaltungen die Genehmigung verweigern und allgemein für Unterstützungen dieser Art eine besondere Steuer, deren Ertrag zur Unterfütterung der in größter Not befindlichen Volksgenossen sein soll, erheben. Die bereits bestehende Wohlfahrtsabgabe für Unterstützungen ist entsprechend zu erhöhen. Wer jetzt noch feste feiern will, der kann auch einen größeren Betrag für die Linderung der Not opfern. Wir Polizeibeamte erklären uns mit dem hungernden Volk solidarisch und erklären, daß auch wir zur Zahlung von Beiträgen für die Arbeitslosenversicherung für die Dauer der Notzeit bereit sind, wenn das Reich die Pensionen über 12 000 Mark jährlich schneidet.“

### Politische Zusammenstöße in Offenbach a. M.

Offenbach a. M., 13. Febr. Zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten kam es gestern hier zu schweren Zusammenstößen. Die Nationalsozialisten hielten in der Derrenträbe eine Versammlung ab, zu der auch ungefähr 100 Frankfurter Nationalsozialisten in Uniform erschienen waren. Die Kommunisten hatten zu der gleichen Zeit auf dem nahe gelegenen Alleenplatz eine Protestkundgebung veranstaltet und sogen dann in Gruppenkolonnen durch die Derrenträbe. Dabei kam es zu einer schweren Schlägerei. Die Nationalsozialisten, die in der Minderheit waren, ergriffen die Flucht, wurden aber bald von den Kommunisten eingeholt. Bei der Schlägerei wurden sechs Personen verletzt, zum Teil derart, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Der Hauptverursacher wurde festgenommen. Polizeierfahrungen wurden zur Säuberung der umliegenden Straßen eingesetzt, konnten aber nicht verhindern, daß sich immer wieder in der Nähe des Versammlungsorts Ansammlungen bildeten, die auf das Ende der nationalsozialistischen Versammlung warteten. Ein Trupp Kommunisten hatte sich nach der Landesgrenze begeben, um die nach Frankfurt zurückkehrenden Nationalsozialisten abzufangen. Die Frankfurter Nationalsozialisten wurden von der Polizei über die Eisenbahnbrücke eskortiert, um weitere Zusammenstöße zu verhindern. In Offenbach selbst trat gegen 1 Uhr Ruhe ein.

### Sowjetbotschaft dementiert

Die Berliner Sowjetbotschaft verbreitet zu der Feststellung, die „Rote Fahne“ mit Sowjetgebern subventioniert werde, angebliches Dementi:

„Die Meldungen über eine angebliche Subventionierung der „Rote Fahne“ durch die Sowjetbotschaft in Berlin sind glatt erfinden.“

Dementieren kann jeder. Aber Glauben für sein Dementi hat nicht jeder. Das Dementi der Sowjetbotschaft ist reichlich nachgelesen.

Der „Kühn“, die Spätausgabe des „Vorwärts“, veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt: Der von der Zentrale der Sowjetbotschaft beauftragte Verhandler hat bei den Verhandlungen anstandslos darauf verwiesen, daß beide Sowjetbüros 5000 Exemplare der „Rote Fahne“ abonniert hätten, so daß hier ein beträchtlicher Bestand vorläge. Diese Tatsache läßt sich durch ein Dementi aus der Welt schaffen. Nach den Abrechnungsverhältnissen es nur zwei Möglichkeiten: Entweder hatte sich der von der Sowjetischen Zentrale mit Verkaufsverhandlungen beauftragte Mitarbeiter h n l e r dem Interessenten gegenüber des Betrags 5000 Exemplare gemacht, indem er unwahre Angaben über Auftragsbestände finanzielle Lage der Friedrichshagen-Druckerei aufgetragen hätte, seine vertraulichen Angaben waren richtig und die Angaben Herrn Stöcker wie die der Sowjetbotschaft sind aus den richtigen politischen Gründen falsch.

### Frankreichs Schuldentilgung

Trotz großer Budgetüberschüsse keine neuen Steuerermäßigungen

Der französische Ministerrat hat beschlossen, aus dem Budgetüberschuss der letzten Jahre einen Betrag von 2 Milliarden Francen zur Tilgung der innerfranzösischen Staatsschuld an die Amortisationskasse zu überweisen. Diese Maßnahme ist bestimmt, die Mittel der Amortisationskasse im Hinblick auf die von der Regierung beabsichtigte Konvertierung der Staatsanleihe d. h. Herabsetzung deren Zinsfußes in den Jahren 1931 und 1932 zu verwenden. Die Amortisationskasse hat im abgelaufenen Jahr nahezu 6 Milliarden Francen Staatsrenten auf der Basis festverzinsliche Werte in Frankreich beigetragen. Die Mittelbesoz sie im wesentlichen aus den ihr verfassungsmäßig gebührenden Einnahmequellen (Tabakmonopol und einige Steuern) kommen aus bereits früher überwiehene Subventionen im Gesamtwert von fast 2 Milliarden.

Der Kassenbestand des Schatzkammes beträgt augenblicklich 10 Milliarden Francen, d. h. 3,3 Milliarden Reichsmark. Demnach lag sich etwa 10 Milliarden in Devisen, 8 Milliarden als Guthaben bei der Bank von Frankreich und der Rest als Guthaben bei der Bank von Algerien, bei der Staatsbank von Marokko usw. Schatzamt konnte diese ungeheuren Beträge, zu denen noch der Kassenbestand der Amortisationskasse in Höhe von 3 bis 4 Milliarden (Franken), vor allem durch dauernde Budgetüberschüsse sammeln. Die Regierung hat zwar im Laufe des vergangenen Jahres in zwei Abteilungen eine Reihe von leichten Steuererleichterungen vorgenommen. Der Finanzminister weigert sich aber hartnäckig, von der Öffentlichkeit für den 1. April im Zusammenhang mit der Verabschiedung des neuen Budgets geforderten und von der Regierung nahezu verprochenen neuen Steuerermäßigungen zu nehmen. Er ist der Ansicht, daß das Budget von 1930/31, das etwa 4 1/2 Milliarden balanciert, weder weitere Steuerermäßigungen noch neue Ausgaben erlaube.

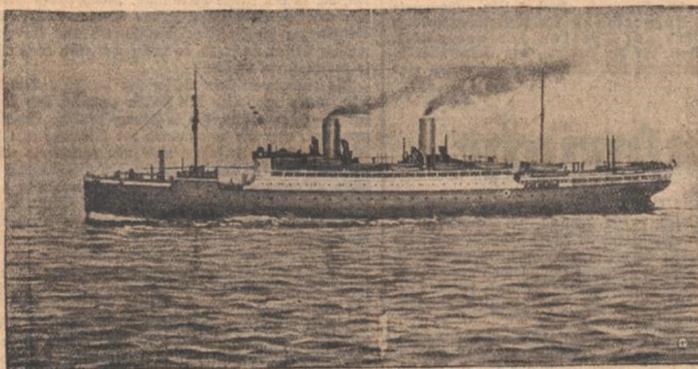
### Reifonds

Berlin, 13. Febr. Der Reichsrat stimmte innerhalb des Budgets für 1929 einem Reifonds von 10 Millionen Mark zu.

### VöH vor den Stadtverordneten

Berlin, 13. Febr. Die Stadtverordnetenversammlung nahm die Beratung der Reifondsangelegenheit VöH und unter Ablehnung anderer Anträge einen deutschnationalen Antrag an, das VöH narverfahren gegen VöH rückföH und schnell durchzuführen zum Zwecke der Amtsenthebung ohne Ruhezeld.

Die Zahnwühlräume als sich überlieferter Speisestätte nicht nur wachmäßig mit der eigens dafür konstruierten dort-Zahnbüchse mit gesamttem Vorflutkahn in zwei Stufen von höchster Qualität 1 M., Ränderbüchse 60 Wfa. Nur echt! heulentiher blau-weiß-grüner Originalpapier.



Der verunglückte Dampfer „München“

gehörte zur sogenannten Städteklasse des Norddeutschen Lloyd. Seine Schwesterschiffe sind die „Berlin“, „Dresden“ und „Stuttgart“. Das Schiff wurde 1922 auf Kiel gelegt und 1924 in den Dienst Bremen-Neuport gestellt. Es konnte etwa 1000 Passagiere aufnehmen und war zu 85 Prozent bei deutschen Gesellschaften, zu 15 bei englischen. Der Bauwert des Schiffes beläuft sich auf 11 Millionen Mark. Der Lohntanteil ist vermutlich aus den Rücklagen für Abschreibungen abgedeckt.

## Der Eskimo

Ein Roman von der Suban-Bai von Peter Freuchen  
Copyright by Solfari-Verlag, Berlin

(13) (Nachdruck verboten)

Auf dem Schiffe war es jetzt ganz anders. Jaa sah den ganzen Tag und nähte für die Weissen. Meistens für den Kapitän, aber auch für einige seiner Nebenmänner, wogegen für die, die vorn wohnten und Bootsleute hießen, von den anderen Frauen genährt wurde. Jaa konnte selbst bestimmen, welche Felle sie nehmen wollte, fremde, merkwürdige Felle, und der Kapitän hatte gesagt, es sei erlaubt, sie zu nähren. Es war erlaubt alle Art Felle zu nähren, wenn man an Bord war. Kein Geist konnte sie treffen, denn eigentlich war es ja keine Zeit für Kenntertelle, nur Robbentelle durften genährt werden.

Ja, die weissen Männer sind stark und kümmern sich nicht um Taburegeln, und wer durfte den Leuten nein sagen, die Schiffe und Büchsen, Zuder und Tabak hatten.

Jaa nähte. Zuweilen war sie viele Tage nacheinander von Hause fort, aber nie mehr war eine Scheu zwischen ihr und Mala. Er und Orlokof besorgten die Lampen und Lohien, und die Knaben sagten nichts davon, daß die Mutter fort war. Sie liefen herum und spielten und hatten Zudertlampen zu essen. Immer mehr Familien kamen. Sie war eine solche Menschenmenge versammelt gewesen. Bald waren es über 20 Säuer, und Mala erfuhr, daß man nach ihnen geschickt hatte. Teils wollten die Kapitane ihre Fuchsfelle haben, teils aber brauchten sie auch Hilfe für den Walfang, der bald beginnen sollte.

Eines Tags wurde nach Mala geschickt, der diese Kapitän wollte mit ihm reden. Er will Jaa wegen verhandeln, dachte Mala. Das wird bald Zeit. Und er wunderte hinaus wie einer, der mit einem Gleichgestellten abredeten soll. Die Schiffe waren sein Ziel, und er wollte auf sein Recht bestehen, da er bald fortreiste. Er wollte nicht mehr, daß seine Frau als Gebrauchsgegenstand für diesen dicken alten Kapitän diene. Ja, es sollte vieles gesagt werden, und er wollte fordern, daß Jaa gewisse Geschenke bekam, die er jetzt bei sich aufhäufte. Viele Dinge mußten sie haben, ehe sie reisten, das war nur recht und billig.

Allesdinge schwanden sein Mut und seine Forderungen, je näher er dem Schiffe kam, aber ihn befahlte doch das Bewußtsein seines eigenen Wertes, als er das größere der beiden Fahrzeuge erklimmte. Alle Bootsleute standen auf dem Eise, besterzte die Boote aus

und machten sie zum Tang klar, die zwei Kapitane sprachen mit den Steuerleuten und erteilten Befehle. Sie streckten den Arm aus, und weisse Männer führten ihre Befehle laufend aus, ohne zu widersprechen.

Krola stand bei ihnen, ferner ein fremder Mann, den die Walfänger Joo nannten, und der mit den Schiffen der weissen Männer gefahren, ja, ganz in ihrem Lande gewesen war und als Folge davon einen Teil der Nacht mitgebracht hatte, die über dem Weiten der weissen Männer liegt.

Der Kapitän winkte Mala, und er ging hin. Aber es kam ihm unangenehm, daß alle diese Männer seine Forderungen betreffs Jaa's hören sollten. Es ist eines Mannes nicht ganz würdig, daß ein arbeitsloses Weib seine Gedanken so mit Befehlsgewalt besetzen soll. Das Weib gehört dem Manne und ist ihm eine Notwendigkeit, wer aber das Weib in seinem Hause regieren läßt, wird lächerlich und zum Hohn für alle! Aber zwischen Jaa und Mala gab es auch nie ein hartes Wort, es gab nur Sehnsucht nach einander, wenn sie sich fern waren, und Mitleid, wenn es einem von ihnen schlecht ging. Das ging ja niemand etwas an, aber dennoch wurde er, daß Krola es allen erzählen würde, und wenn berichtet würde, daß Mala keine Frau forderte, so lagte man.

„Mala“, sagte der Kapitän, und Joo überlegte es in verständlicher Rede, „ich habe gehört, daß du ein tüchtiger Mann und der erste an deinem Plage bist. Ich will dich mit einem der Boote aussenden, und du sollst das Kommando über deine Landleute haben. Du sollst nur dem Steuermann gehorchen, und du sollst verantwortlich dafür sein, daß alle tun, was ihnen befohlen wird. Bist du fähig und vertriebt du selber Wale zu fangen, so wird man dir ein Boot überlassen, wenn die Schiffe heimfahren, ein Boot, mit dem du Wale fangen kannst, so daß du Warten für uns hast, wenn wir nächstes Jahr wiederkommen. Du wirst ferner viele Geschenke bekommen, wenn du uns ein treuer Mann bist. Geh zu dem Boot dort. Das ist es, mit dem ich dich ausschießen will.“

Das waren ganz andere Worte, als Mala zu hören gedacht hatte, und er beschloß, zu widersprechen und zu sagen, daß er kein Boot wünschte, daß er im Begriff sei, abzureisen, daß er seine Frau und Bezahlung für sie und ebenfalls Vergütung für die Kenntertiere wünschte, die er gefangen hatte, und von denen die Schiffeleute jetzt in Saus und Braus lebten.

Er dachte, aber seine Worte kamen nicht so schnell, wie die des weissen Mannes, und plötzlich erwiderte Jaa vor einem der Häuser auf dem Schiffe. Sie trug in der Hand einen großen weissen Eimer, ein prachtvolles Kleid. Der war voll von schmackhaftem Wasser, das sie über die Schiffsfelle goß. Die nicht angebundene Boote stürz-

ten hin, um zu untersuchen, ob es etwas Fehbares wäre, war also eine Frau, die für die weissen Männer arbeitete, sie eine Weisse im Munde, die sie aus der Riste des Kapitans sah. All diese Eindrücke gingen Mala durch den Kopf, und deshalb er fiel da. Aber der Kapitän hatte ihn gar nicht gefragt, er nur seine Gedanken mitgeteilt, und deshalb fügte er hinzu, daß sich heilen sollte. Weshalb stand er da? Sie sollten fort, tabak Boote fertig waren. Das Boot stand dort. Malas Jaaue neugierig zu widersprechen.

Das Durcheinander, als die Boote ausfuhren! Jedes Boot voll beladen! Die schweren Leinen lagen in Kästen im Boot, fenden, und achtern befanden sich Säcke mit Zeug, Büchsen, Dingen. Nahrungsmittel gab es auch und alle möglichen Sachen. Der Steuermann hatte eine Blechdose mit Gewürzen und Tabak, und die Boote waren schwer zu schleppen. Mala sah an seine prächtigen Hunde, für die Orlokof sorgen sollte, und Mala hatte einen Zugriemen über der Schulter, um das Boot fortzuschleppen. Es ging über die rauhen Eissflächen, langsam Schritt für Schritt, und alle Frauen standen beiseite und sahen den Fortziehenden nach.

Jaa war auch da. Der große Koch mit dem roten Bart hatte vor ein paar Tagen überfallen; aber sie hatte um Hilfe gebittet, denn sie wollte, daß der Kapitän dagegen war. Der hatte gelächelt und sagte, daß er das Kommando über das Boot abgeben würde, er umfiele, als wäre er tot; Jaa darauf aber stand er wieder auf. Ein solches Weib war Jaa also, daß der Kapitän keine Männer lörete, um sie allein zu haben, und deshalb keine Berken um den Hals, lagte und dachte sicher an nichts anderes, als an die Lustigkeit auf dem Schiffe und an weisse Männer.

Mala sah sie im Vorbeigehen. Er deutete sich beim Ziehen. Sie schliefte er nun für andere, er, der Großfänger. In der Augenblick beruete er, daß er nicht in die Einmalkeit der Welt bald aber beidseitige die Fahrt ihn ganz.

Das herrliche offene Wasser lag still draußen. Große Eisentanten, die sich gelöst hatten, trieben ruhig dahin, und die Boote gånge marren im Wasser, Wäden und Sechswalzen flagen und her, und die Sonne schien. Vier kamen viele Boote, die Meer hinausfuhren, ja, es war Großfang und die Freude über männliche Treiben war mächtig.

Es tat gut, den Zugriemen abzutreiben und den Rücken zu richten; sie legten sich in wenig nieder und sprachen davon, die Hunde hätten vorpannen und von den Knaben wieder schaffen lassen können, aber jetzt war man ja einmal hier, und mehrere sollte auf dem Wasser vor sich gehen. (Fortf.)

# Bezirksverwaltung und Polizei

Vorausbewilligung von Bauausgaben — Die Badische Bezirksverwaltung — Anträge und förmliche Anfragen — Die Notlage des besetzten Gebietes — Abkündigte Bezirksverwaltung genehmigt — Polizei und Gendarmerie — Spar- und Reformvorläufe der Sozialdemokratie

## 27. Sitzung

h. w. Karlsruhe, 13. Februar 1930.

Nach Vorausbewilligung von 50 Prozent aller im gesamten Voranschlag vorgesehenen Ausgaben für Bauzwecke hat der Vorstand einen weiteren, sehr begrüßenswerten Schritt getan, um die Baugeschäfte im Lande zu beleben. Mit den Geldern für den Wohnungsbau bewilligten Millionen und den nun bewilligten Millionen zur Sanierung der Wasserleitungen und der Kanalisationen wird in Baden nun wohl das Baugeschehen einen neuen Impetus bekommen, was nicht ohne Rückwirkung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt bleiben wird.

Die Kommission hat nach dieser eingehenden praktischen und gemüßlich Probe dann nach dieser eingehenden praktischen Arbeit die Beschlüsse über die einzelnen Abchnitte des Voranschlags genehmigt.

## Bezirksverwaltung

Der wichtigste Teil des Staatsbetriebs, sie ist der letzte Anlauf der staatlichen Verwaltungsarbeit, der sich bis in die kleinsten Orte im Lande erstreckt. Bezirksämter, Kreise, das Medizinische und Veterinärwesen, Fischerei, Feuerlöschwesen, Viehwesen, Gewerkschaften, Kriegergräberfürsorge, Luftverkehr, das sind eine große Zahl von Ämtern, die dem Bereich der Bezirksverwaltung gehören. So weitläufig die Organisation der Bezirksverwaltung ist, so umfangreich ist ihr Verwaltungsbereich. Sie ist weit verzweigt und vielfach durch die Ausdehnung der Verwaltungstätigkeit.

## Abg. Heid (Soz.)

Der Abg. Heid hat gegen einen Antrag, der die Besetzung des Selbstverwaltungsrechts der Gemeinden bewirkt. Die Staatsaufsicht über die Gemeinden ist schon an sich als drückend empfunden; nun soll noch ein parlamentarischer Untersuchungsausschuß kommen. Dieser Ausschuss würde für diese Gemeinden ein erhöhtes Maß an Aufsicht bedeuten. Das Verwaltungssystem sollte vereinfacht und übersichtlicher gestaltet werden. Wir werden zu einem neuen Verwaltungsorgan kommen müssen. Den Antrag, der ein Misstrauen gegen die Gemeinden bedeutet und sich gegen das Verwaltungsrecht der Gemeinden richtet, lehnen wir ab.

Der vom Abg. Heid behandelte Antrag ist von der liberalen Fraktion genehmigt worden. Der Antrag verlangt Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Feststellung der Ursachen der Rückentwicklung in den Gemeinden mit besonders hoher geographischer Grund- und Gewerbesteuer. — Die Demokraten und Sozialisten wollen natürlich nicht wahr haben, daß durch diesen Antrag der Selbstverwaltung doch eine gewisse weitere Befreiung angedeutet wird. Nun, mit der „Feststellung“ der Ursachen wird es ja nicht sein. Wenn der Untersuchungsausschuß „feststellt“, wird er die Maßnahmen zur Abänderung und Senkung der Steuern vorschlagen wollen. Besser betrachten wir aber den Antrag nur als einen Schritt in der Richtung der Reformen.

Die nationalsozialistische Konkurrenz läßt die liberalen Demokraten zuhören. Sie müssen auch Anträge fabrizieren. Im Besonderen werden im weiteren Verlauf der Debatte die Kriegergräberfürsorge und der Luftverkehr behandelt; die Kommunisten beantragen die Einrichtung für die Luftverkehrsbetriebe. Verschiedene Redner mandieren sich gegen die Anträge der Kommunisten. Das Verlangen der Kommunisten ist zu dummes und dumm, als daß überhaupt ein Wort darüber zu verlieren ist. In der Bezirksverwaltung selbst wurde kaum eine nennenswerte Kritik geübt; da und dort wurden Anregungen gegeben, kleine Wünsche geäußert. Wenn ein Wort einmal ein so strammes Regiment trifft, braucht man ihn immer noch nicht für einen Diktator halten. Die Forderung der Reichsbürgerbewegung wurde für würdig befunden, in der Debatte erwähnt zu werden. Die Kritik des für den Luftverkehr einsetzenden Betrages wurde bedauert. Auch eine Forderung wurde einsetzenden Betrages wurde bedauert.

Die nationalsozialistische Konkurrenz läßt die liberalen Demokraten zuhören. Sie müssen auch Anträge fabrizieren. Im Besonderen werden im weiteren Verlauf der Debatte die Kriegergräberfürsorge und der Luftverkehr behandelt; die Kommunisten beantragen die Einrichtung für die Luftverkehrsbetriebe. Verschiedene Redner mandieren sich gegen die Anträge der Kommunisten. Das Verlangen der Kommunisten ist zu dummes und dumm, als daß überhaupt ein Wort darüber zu verlieren ist. In der Bezirksverwaltung selbst wurde kaum eine nennenswerte Kritik geübt; da und dort wurden Anregungen gegeben, kleine Wünsche geäußert. Wenn ein Wort einmal ein so strammes Regiment trifft, braucht man ihn immer noch nicht für einen Diktator halten. Die Forderung der Reichsbürgerbewegung wurde für würdig befunden, in der Debatte erwähnt zu werden. Die Kritik des für den Luftverkehr einsetzenden Betrages wurde bedauert. Auch eine Forderung wurde einsetzenden Betrages wurde bedauert.

Die nationalsozialistische Konkurrenz läßt die liberalen Demokraten zuhören. Sie müssen auch Anträge fabrizieren. Im Besonderen werden im weiteren Verlauf der Debatte die Kriegergräberfürsorge und der Luftverkehr behandelt; die Kommunisten beantragen die Einrichtung für die Luftverkehrsbetriebe. Verschiedene Redner mandieren sich gegen die Anträge der Kommunisten. Das Verlangen der Kommunisten ist zu dummes und dumm, als daß überhaupt ein Wort darüber zu verlieren ist. In der Bezirksverwaltung selbst wurde kaum eine nennenswerte Kritik geübt; da und dort wurden Anregungen gegeben, kleine Wünsche geäußert. Wenn ein Wort einmal ein so strammes Regiment trifft, braucht man ihn immer noch nicht für einen Diktator halten. Die Forderung der Reichsbürgerbewegung wurde für würdig befunden, in der Debatte erwähnt zu werden. Die Kritik des für den Luftverkehr einsetzenden Betrages wurde bedauert. Auch eine Forderung wurde einsetzenden Betrages wurde bedauert.

Die nationalsozialistische Konkurrenz läßt die liberalen Demokraten zuhören. Sie müssen auch Anträge fabrizieren. Im Besonderen werden im weiteren Verlauf der Debatte die Kriegergräberfürsorge und der Luftverkehr behandelt; die Kommunisten beantragen die Einrichtung für die Luftverkehrsbetriebe. Verschiedene Redner mandieren sich gegen die Anträge der Kommunisten. Das Verlangen der Kommunisten ist zu dummes und dumm, als daß überhaupt ein Wort darüber zu verlieren ist. In der Bezirksverwaltung selbst wurde kaum eine nennenswerte Kritik geübt; da und dort wurden Anregungen gegeben, kleine Wünsche geäußert. Wenn ein Wort einmal ein so strammes Regiment trifft, braucht man ihn immer noch nicht für einen Diktator halten. Die Forderung der Reichsbürgerbewegung wurde für würdig befunden, in der Debatte erwähnt zu werden. Die Kritik des für den Luftverkehr einsetzenden Betrages wurde bedauert. Auch eine Forderung wurde einsetzenden Betrages wurde bedauert.

Die nationalsozialistische Konkurrenz läßt die liberalen Demokraten zuhören. Sie müssen auch Anträge fabrizieren. Im Besonderen werden im weiteren Verlauf der Debatte die Kriegergräberfürsorge und der Luftverkehr behandelt; die Kommunisten beantragen die Einrichtung für die Luftverkehrsbetriebe. Verschiedene Redner mandieren sich gegen die Anträge der Kommunisten. Das Verlangen der Kommunisten ist zu dummes und dumm, als daß überhaupt ein Wort darüber zu verlieren ist. In der Bezirksverwaltung selbst wurde kaum eine nennenswerte Kritik geübt; da und dort wurden Anregungen gegeben, kleine Wünsche geäußert. Wenn ein Wort einmal ein so strammes Regiment trifft, braucht man ihn immer noch nicht für einen Diktator halten. Die Forderung der Reichsbürgerbewegung wurde für würdig befunden, in der Debatte erwähnt zu werden. Die Kritik des für den Luftverkehr einsetzenden Betrages wurde bedauert. Auch eine Forderung wurde einsetzenden Betrages wurde bedauert.

## 28. Sitzung

Nachdem die Beschlüsse über die einzelnen Titel des Abkündigten Bezirksverwaltung abgestimmt. Titel 1-12 werden ohne Diskussion genehmigt, ein Antrag der Kommunisten, die Landesverwaltung aufzulösen, wird abgelehnt. Zu Titel 13 „Unterstützung für anbedingte Kranke in Freiburg und Seiden“ hat der Abg. Reinhold Bericht über einen Antrag, den angeordnet werden soll, daß bei dem gleichen Titel der eingeleitete Betrag von 23 200 M auf 101 200 M zu erhöhen. Bei den Beschlüssen über die Positionen Kriegergräberfürsorge zu freigeigen, wird abge-

lehnt. Die weiteren Titel werden bewilligt. — Im außerordentlichen Haushalt wird der Antrag auf Strich von 20 000 M bei den Aufwendungen für den Luftverkehr angenommen, es verbleiben also noch nur 100 000 M. Die Anforderung von 140 000 M für den Umbau reichsweiser Wohnhäuser in Rehl zu einem Dienstgebäude für das Bezirksamt Rehl wird getrichen. Ohne Debatte wird der Antrag Einnahmen bewilligt. — Der liberal-demokratische Antrag betr. Kontrolle der Gemeinden wird abgelehnt, dagegen ein Antrag des Haushaltsausschusses, eine Nachprüfung über die Ursachen größerer Ausgabenerhöhungen einer Anzahl Städte und Landgemeinden anzustellen und das Ergebnis dem Landtag zur Kenntnis zu bringen, angenommen. Abkündigte Bezirksverwaltung ist damit erledigt.

## Polizei und Gendarmerie.

Kritisch hat die Polizei nicht die Kommunisten und Nationalsozialisten eingeleitet. Aus berechtigten Gründen! Im übrigen dürfte die Polizei und Gendarmerie manches Lob suchen. Die Stellung Landrat-Vizepräsident in den größeren Städten dürfte eine Nachprüfung nötig machen, die Gefahr von Zweifeln und Gegenäußerungen ist nicht von der Hand zu weisen. Die Polizeikommission sollte manches für und Wider aus. Die Kommunisten verlangen radikalen Strich förmlicher Anforderungen für die Polizei.

## Abg. Marzloff (Soz.)

hält die Prüfung von Nachdienstleistungen für sachlich berechtigt. Die Mittel müssen in den nächsten Etat eingestellt werden. Der Nachdienst bringt für die Polizeibeamten vergrößerte Ausgaben. Post und Bahn gewähren ebenfalls Nachdienstleistungen, auch die Industrie gibt Nachdienstleistungen. Die Kriminalbeamten und die Beamten der Fahndungsstellen erhalten Auslagen im Dienst zurück. Es ist aber für einen solchen Beamten eine unangenehme Sache, wenn er für das Glas Bier eine besondere Abrechnung vorlegen soll. Man sollte eine bestimmte Kaufsumme geben. In Freiburg werden für die Beamten 240 M ausgeworfen, in Baden nur 45 M. Auch diese Frage sollte im Auge behalten werden. Wir haben ein Interesse daran, daß das Offiziers- und Mannschaftenmaterial aus der großen Masse sich rekrutiert, daß nicht nur immer auf die höhere Bildung geachtet wird. Die weibliche Polizei begrüßen wir, der eingeschlagene Weg sollte weitergegangen werden. Ueber die Polizeikommission gehen die Meinungen auseinander. Man kann die Aufstellung vertreten, daß im Interesse der Repräsentation des Staates sich eine Kapelle nötig ist. Aber hauptsächlich ist, daß die Polizeikapelle keine Konkurrenz der privaten Musikern macht! Der Personalrat ist selbst nach Auffassung der Polizei sehr groß; hier könnte vielleicht gelöst werden. Die Sommerkündigung der Polizei könnte noch bequemer und leichter beschaffen sein; die Uniformierung soll möglichst einfach sein. Nicht nur der Klassenkampf braucht eine Polizei, auch ein Klassenloser Staat kommt ohne Polizei nicht aus. Die Kommunisten verlangen ganz, daß die Aufgabe der Polizei nicht nur darin besteht, daß sie Ruhe und Ordnung aufrecht erhält, sondern sie hat eine ganze Reihe weiterer verschiedenartiger Aufgaben. Von der Meinungstreibeit, die in Ausland herrscht, wollen wir hier verschont bleiben. Wenn Herr Böning erklärt, auch die badische Polizei werde einmal in einem Kriege gegen Ausland (Seitens) verwendet, so erlaubt ihm das niemand, wohl er selbst nicht. Als ob wir überhaupt jemals ein Interesse an einem Kriege mit Ausland hätten! (Beifall bei der Sozialdemokratie).

Was von bürgerlicher Seite vorgetragen wurde, ist kaum wert, registriert zu werden. Die Nationalsozialisten enthalten sich der Stimme, abgesehen von dem Staat die Polizei zu zerschlagen. Die Kommunisten lehnen natürlich den ihnen unangenehmen Etat ab. Die Wirtschaft- und Bauernpartei will von den Frauen bei der Polizei ganz und gar nichts wissen. Ein überreiches Budget von Millionen präferiert die Demokratie, sie ist ja immer am anbruchslossten. Die Nationalsozialisten haben dagegen vom Polizeibudget nichts zu bemerken. — Nach 7 Uhr wird die Sitzung abgebrochen und Weiterberatung auf Freitag vormittag 9 Uhr anberaumt.

Die Unterrichtsstellen beginnen mit dem Titel **Hochschulen**. Die Universität Heidelberg verzeichnet 14 Beamte, deren Bezüge 1 287 912 M ausmachen, wovon der Anteil von 53 ordentlichen Professoren und des Direktors der Universitätsbibliothek 779 845 M ausmacht. Für Stipendienvergabe und soziale Fürsorge für Studierende sind 15 000 M eingestellt. Die Ausgabe der Universitätsverwaltung betragen 2 558 190 M. Das akademische Krankenhaus verzeichnet 3 412 300 M Ausgaben, die pädagogische und neurologische Klinik 414 590 M; im ganzen kostet die Universität Heidelberg den Staat 6 385 140 M, 414 780 M mehr gegen bisher. — Die Universität Freiburg hat 141 Beamte, Aufwand 1 307 944 M; die Bezüge der 61 ordentlichen Professoren und des Direktors der Universitätsbibliothek betragen 867 070 M. Die Ausgaben der Universitätsverwaltung belaufen sich auf 2 694 630 M. Die Ausgaben für die städtischen Anstalten machen 2 628 470 M, die der pädagogischen und Krankenanstalt 459 940 M. Stipendien und soziale Fürsorge für Studierende 15 000 M. Der Etat der Universität Freiburg weist in Ausgaben 5 783 040 M auf, ein Mehr von 555 200 M gegen bisher. — Die **Technische Hochschule Karlsruhe** verzeichnet 85 Beamte mit 745 828 M, darunter 32 ordentliche Professoren und der Direktor der Hochschulbibliothek mit 469 714 M. An Stipendien und sozialer Fürsorge für Studierende sind 9 000 M eingestellt. Insumiert verzeichnet die Hochschule 1 790 220 M Ausgaben. — Für Stipendien an Studierende badischer Staatsangehörigkeit an außerbadischen Hochschulen sind 3 000 M eingestellt; zur Abhaltung von Volkshochschulen 10 000 M.

Der außerordentliche Haushalt der Universität Heidelberg beträgt 2 330 000 M vor. überwiegend Bauaufwendungen, u. a. allein 2 200 000 M für die Errichtung eines vierstöckigen Gebäudes für die Universität (Sturmenbau). — Die Universität Freiburg verzeichnet 2 832 250 M außerordentlichen Ausgaben darunter 2 300 000 M als 4. Bauanteile. — Die **Technische Hochschule Karlsruhe** hat im außerordentlichen Haushalt 1 872 300 M, u. a. auch 10 000 M als Zuschuß für die akademische Olympia 1931 in Karlsruhe. An jeder der drei Hochschulen sind 10 000 M „soziale Fürsorge“ für Studierende eingestellt.

Der Aufwand für die **Lehrerbildungsanstalten** beträgt 719 950 M, für die Landesuniversität, Fortbildungsschulerrinnenkennzeichen und Sonderlehrelehrerinnenkennzeichen 215 080 M. Die höheren Lehranstalten verzeichnen 63 (bisher 56) Direktoren an 39 Hochschulen für höhere Lehranstalten, 26 (bisher 23) Direktoren der 6. und 7. Klassen höheren Lehranstalten und 1027 (1034) Professoren, 182 Studententratler. 47 Turnlehrer u. s. w. im ganzen 1487 Beamte, Aufwand 12 982 273 M. Für die Gymnasien betragen die Ausgaben 3 577 830 M, für die Aufbauschulen 482 010 M, für die Realanstalten 8 831 540 M, für die Mädchenrealschulen 3 092 620 M. — Die höhere technische Lehranstalt (Staatstechnikum) ist mit 586 060 M eingestellt. Bei den **Hochschulen** beantragt die Uhrmacherschule Furtwangen 105 650 M, die Schenkerrealschule Furtwangen 53 430 M, die Gewerbeschule 4 356 860 M, die Handelsschule 2 647 890 M, die Musikschule 800 M.

Unterwegs ist der **Spezial-Kinderschulwesen**. Der Zuschuß für die Kreis- und Stadtschulämter, die 613 730 M verzeichnen, die Volkshochschulen selbst verzeichnen 5318 (bisher 5376) Beamte

mit 28 921 700 M Aufwand. Die Fortbildungsschulen bezeichnen 569 Beamte, Aufwand im ganzen 4 053 810 M, das gewerbliche Fortbildungswesen beantragt 578 790 M, die Handarbeits- und Hauswirtschaftsschulen 10 000 M. Unter den **Erziehungs- und Unterrichtsanstalten** für nicht volljährige Kinder werden zunächst die Blinden- und Taubstummenanstalten angeführt mit 594 020 M Ausgaben; der Staatsbeitrag für in Privatanstalten untergebrachte Kinder beträgt 55 000 M. — Besondere Einrichtungen für die Lehrerbildung (Weiterbildung von Lehrern aller Zweige, Kosten der amtlichen Lehrerkonferenzen) 44 500 M; Jugend- und Schülerfürsorge; Förderung der Jugendpflege 43 000 M, Schulsportvorführungen, insbesondere auf dem Lande 12 000 M, Beiträge an Volkshochschulen 2000 M, Förderung des Studiums und der Ausbildung tüchtiger und bedürftiger Schüler 40 000 M.

Unter **Wissenschaften und Künste** steht zunächst das Generallandesarchiv in Karlsruhe mit 92 130 M Ausgaben, die Landesbibliothek mit 86 628 M, das Landesmuseum mit 112 130 M, die Landesbibliothek für Naturkunde in Karlsruhe 57 050 M, Kunstschule in Karlsruhe 124 810 M, darunter 40 000 M Anschaffung von Kunstgegenständen und 2000 M für Veranstaltung von Kunstausstellungen; fändige Kunstausstellung in Baden 3700 M. Für die Erhaltung archaischer und frühgeschichtlicher Denkmale sowie Gemälden und Skulpturen werden 30 750 M angefordert, für die Landesbibliothek Karlsruhe 403 820 M, für die Kunstgewerbeschule in Pforzheim 240 110 M, für die Landesbibliothek in Heidelberg 64 730 M, für die chemisch-technische Prüfungs- und Versuchsanstalt in Karlsruhe 88 670 M, für die Staatliche Lebensmitteluntersuchungsanstalt in Karlsruhe 69 780 M, der Zuschuß zum Landestheater in Karlsruhe beträgt 438 110 M, wovon 657 160 M Zuschuß der Stadt Karlsruhe kommen, so daß sich das Gesamtbudget des Badischen Landestheaters auf 1 095 270 M beläuft. Das Nationaltheater in Mannheim erhält dagegen 23 000 M. Zur Unterstützung notleidender Künstler, wie auch für Anläufe zur Auszubildung staatlicher Arbeitsräume sind 30 000 M eingestellt, als Stiftung für die Stadt Mannheim anlässlich der Feier des 150jährigen Bestehens des Mannheimer Nationaltheaters 20 000 M. Der Betrag soll dazu dienen, der minderbemittelten Bevölkerung den Besuch des Theaters zu erleichtern. Vom Reich werden dem Lande für Zwecke des Kultus und Unterrichts 343 400 Mark überwiesen; es werden hier u. a. 30 000 M zur Förderung der kulturellen Interessen im besetzten Gebiet verwendet.

Die Einnahmen des Landes betragen im ganzen auf 22 896 950 M. Die Hochschulen tragen hiervon 6 659 540 M, die höheren Lehranstalten 7 296 850 M, die Volkshochschulen 3 510 710 M, die Volkshochschulen 3 624 510 M, Wissenschaften und Künste 1 525 850 M. Dem Voranschlag ist angehängt der Haushalt des katholischen Oberkirchenrats, Ausgaben 3 270 000 M; der Staat trägt jeweils die Hälfte des Aufwandes.

So hoch auf den ersten Blick manche Aufwendungen erscheinen möge, so dürfte es im Landtag doch kaum möglich sein, größere Abstriche vorzunehmen. Der Personalaufwand ist amangefällig, er ist bedingt durch die Besoldungsordnung. Gegenüber den hohen Summen für diese Titel hat der sachliche Aufwand und auch die für soziale Zwecke vorgesehene Summe eine verschwindend geringe Höhe. Auf alle Fälle dürfte es bei der Beratung dieses Etats interessante Auseinandersetzungen im Landtag geben.

## Gemeindepolitik

### Aus dem Gemeinderat Grünwettersbad

Stammholz- sowie Brennholzverkauf wird genehmigt. — Für den verstorbenen Gustav Henkenhof, Landwirt, Fraktion Landbund, rückt von derselben Partei August Haas, Landwirt ein. — Nächste Bürgerauskunftung findet kommenden Samstag, 15. d. M., abends 8 Uhr, statt. Die Tagesordnung hierzu geht wie folgt, 3 Tage vorher den einzelnen Fraktionsvorsitzenden schriftlich zu. — Zur Abkündigung der Hagelwetterversicherungen wird Gemeinderat Hermann Ruff, Wagner, sowie Jakob Kappeler, Landwirt, beauftragt. Verschiedene Aufwertungsrechnungen, welche zu nieder berechnet waren, sollen durch die Bezirksparitätlich durch die richtigen Aufwertung angeglichen werden. — Von verschiedenen Berichten des Kreisfachamtes wird Kenntnis genommen.

## Die Neugestaltung des Wohnungsamtes in Freiburg

D3, meldet: Der Inhalt der in den hiesigen Tagessetzungen erschienenen Notiz über die Aufhebung des selbständigen Wohnungsamtes entspricht, wie bereits mitgeteilt, nicht den Tatsachen. Ein Beifug des Stadtrats, wonach das Wohnungsamt in seiner letzten Gestalt aufgehoben und als eine Abteilung des Rathauses dem Stadtschreiberamt angegliedert wird, ist nicht gefaßt worden. Dagegen hat der Stadtrat beschlossen, daß Mietverträge über Wohnungen mit mehr als fünf Zimmern unter Beibehaltung einer Anzeigepflicht nicht mehr der Genehmigung des Wohnungsamtes bedürfen sollen. Ferner hat sich der Stadtrat für eine Verabreichung der Grenze für die von den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes ausgenommenen Wohnungen von 2000 M auf 1500 M und mehr Friedensmiete ausgesprochen.

Diese beiden Beschlüsse können aber nur Geltung erlangen, wenn die badische Verordnung über Vorkörung der Zwangswirtschaft für Wohnungen und Geschäftsräume entsprechend geändert wird, worfür selbstverständlich nur der Minister der Innern zuständig ist. Solange den Anträgen des Stadtrats durch das Ministerium nicht entsprochen ist, bleibt es deshalb für Freiburg bei den bisher geltenden Bestimmungen.

## Sport

### Badische Polizeimeisterschaften im Skilaufen

Die diesjährigen badischen Polizeimeisterschaften fanden am 8. und 9. November 1929 auf dem Wäldchen bei (Züsch) statt. Es wurden durch den badischen Polizeiverband durchgeführt und finanziert. An den Wettkämpfen beteiligten sich rund 40 Beamte aus Mannheim, Heidelberg, Pforzheim, Karlsruhe, Freiburg, Fürttenberg und Waldshut. Im Programm standen die 1000 m, 2000 m, 5000 m, 10 000 m, 20 000 m, 30 000 m, 40 000 m, 50 000 m, 60 000 m, 70 000 m, 80 000 m, 90 000 m, 100 000 m, 110 000 m, 120 000 m, 130 000 m, 140 000 m, 150 000 m, 160 000 m, 170 000 m, 180 000 m, 190 000 m, 200 000 m, 210 000 m, 220 000 m, 230 000 m, 240 000 m, 250 000 m, 260 000 m, 270 000 m, 280 000 m, 290 000 m, 300 000 m, 310 000 m, 320 000 m, 330 000 m, 340 000 m, 350 000 m, 360 000 m, 370 000 m, 380 000 m, 390 000 m, 400 000 m, 410 000 m, 420 000 m, 430 000 m, 440 000 m, 450 000 m, 460 000 m, 470 000 m, 480 000 m, 490 000 m, 500 000 m, 510 000 m, 520 000 m, 530 000 m, 540 000 m, 550 000 m, 560 000 m, 570 000 m, 580 000 m, 590 000 m, 600 000 m, 610 000 m, 620 000 m, 630 000 m, 640 000 m, 650 000 m, 660 000 m, 670 000 m, 680 000 m, 690 000 m, 700 000 m, 710 000 m, 720 000 m, 730 000 m, 740 000 m, 750 000 m, 760 000 m, 770 000 m, 780 000 m, 790 000 m, 800 000 m, 810 000 m, 820 000 m, 830 000 m, 840 000 m, 850 000 m, 860 000 m, 870 000 m, 880 000 m, 890 000 m, 900 000 m, 910 000 m, 920 000 m, 930 000 m, 940 000 m, 950 000 m, 960 000 m, 970 000 m, 980 000 m, 990 000 m, 1 000 000 m.

## Handball

Am kommenden Sonntag stehen nach langer Winterpause die Handballspiele wieder ein. Das letzte Spiel der Tabellen ist allerdings ein ganz anderes als in der Vorrunde. Der Wölk der Handballspiele hat neben den durch die Umstellung gewonnenen Vereinen erwartungsgemäß auch einige neue Handballmannschaften gebracht. Gegenüber 10 Mannschaften zu Beginn der Vorrunde stehen jetzt 20 Mannschaften im Wettbewerb. Von den Mannschaften sind: Zurlauben A, Zurlauben B, Zurlauben C, Zurlauben D, Zurlauben E, Zurlauben F, Zurlauben G, Zurlauben H, Zurlauben I, Zurlauben J, Zurlauben K, Zurlauben L, Zurlauben M, Zurlauben N, Zurlauben O, Zurlauben P, Zurlauben Q, Zurlauben R, Zurlauben S, Zurlauben T, Zurlauben U, Zurlauben V, Zurlauben W, Zurlauben X, Zurlauben Y, Zurlauben Z, Zurlauben AA, Zurlauben AB, Zurlauben AC, Zurlauben AD, Zurlauben AE, Zurlauben AF, Zurlauben AG, Zurlauben AH, Zurlauben AI, Zurlauben AJ, Zurlauben AK, Zurlauben AL, Zurlauben AM, Zurlauben AN, Zurlauben AO, Zurlauben AP, Zurlauben AQ, Zurlauben AR, Zurlauben AS, Zurlauben AT, Zurlauben AU, Zurlauben AV, Zurlauben AW, Zurlauben AX, Zurlauben AY, Zurlauben AZ, Zurlauben BA, Zurlauben BB, Zurlauben BC, Zurlauben BD, Zurlauben BE, Zurlauben BF, Zurlauben BG, Zurlauben BH, Zurlauben BI, Zurlauben BJ, Zurlauben BK, Zurlauben BL, Zurlauben BM, Zurlauben BN, Zurlauben BO, Zurlauben BP, Zurlauben BQ, Zurlauben BR, Zurlauben BS, Zurlauben BT, Zurlauben BU, Zurlauben BV, Zurlauben BW, Zurlauben BX, Zurlauben BY, Zurlauben BZ, Zurlauben CA, Zurlauben CB, Zurlauben CC, Zurlauben CD, Zurlauben CE, Zurlauben CF, Zurlauben CG, Zurlauben CH, Zurlauben CI, Zurlauben CJ, Zurlauben CK, Zurlauben CL, Zurlauben CM, Zurlauben CN, Zurlauben CO, Zurlauben CP, Zurlauben CQ, Zurlauben CR, Zurlauben CS, Zurlauben CT, Zurlauben CU, Zurlauben CV, Zurlauben CW, Zurlauben CX, Zurlauben CY, Zurlauben CZ, Zurlauben DA, Zurlauben DB, Zurlauben DC, Zurlauben DD, Zurlauben DE, Zurlauben DF, Zurlauben DG, Zurlauben DH, Zurlauben DI, Zurlauben DJ, Zurlauben DK, Zurlauben DL, Zurlauben DM, Zurlauben DN, Zurlauben DO, Zurlauben DP, Zurlauben DQ, Zurlauben DR, Zurlauben DS, Zurlauben DT, Zurlauben DU, Zurlauben DV, Zurlauben DW, Zurlauben DX, Zurlauben DY, Zurlauben DZ, Zurlauben EA, Zurlauben EB, Zurlauben EC, Zurlauben ED, Zurlauben EE, Zurlauben EF, Zurlauben EG, Zurlauben EH, Zurlauben EI, Zurlauben EJ, Zurlauben EK, Zurlauben EL, Zurlauben EM, Zurlauben EN, Zurlauben EO, Zurlauben EP, Zurlauben EQ, Zurlauben ER, Zurlauben ES, Zurlauben ET, Zurlauben EU, Zurlauben EV, Zurlauben EW, Zurlauben EX, Zurlauben EY, Zurlauben EZ, Zurlauben FA, Zurlauben FB, Zurlauben FC, Zurlauben FD, Zurlauben FE, Zurlauben FF, Zurlauben FG, Zurlauben FH, Zurlauben FI, Zurlauben FJ, Zurlauben FK, Zurlauben FL, Zurlauben FM, Zurlauben FN, Zurlauben FO, Zurlauben FP, Zurlauben FQ, Zurlauben FR, Zurlauben FS, Zurlauben FT, Zurlauben FU, Zurlauben FV, Zurlauben FW, Zurlauben FX, Zurlauben FY, Zurlauben FZ, Zurlauben GA, Zurlauben GB, Zurlauben GC, Zurlauben GD, Zurlauben GE, Zurlauben GF, Zurlauben GG, Zurlauben GH, Zurlauben GI, Zurlauben GJ, Zurlauben GK, Zurlauben GL, Zurlauben GM, Zurlauben GN, Zurlauben GO, Zurlauben GP, Zurlauben GQ, Zurlauben GR, Zurlauben GS, Zurlauben GT, Zurlauben GU, Zurlauben GV, Zurlauben GW, Zurlauben GX, Zurlauben GY, Zurlauben GZ, Zurlauben HA, Zurlauben HB, Zurlauben HC, Zurlauben HD, Zurlauben HE, Zurlauben HF, Zurlauben HG, Zurlauben HH, Zurlauben HI, Zurlauben HJ, Zurlauben HK, Zurlauben HL, Zurlauben HM, Zurlauben HN, Zurlauben HO, Zurlauben HP, Zurlauben HQ, Zurlauben HR, Zurlauben HS, Zurlauben HT, Zurlauben HU, Zurlauben HV, Zurlauben HW, Zurlauben HX, Zurlauben HY, Zurlauben HZ, Zurlauben IA, Zurlauben IB, Zurlauben IC, Zurlauben ID, Zurlauben IE, Zurlauben IF, Zurlauben IG, Zurlauben IH, Zurlauben II, Zurlauben IJ, Zurlauben IK, Zurlauben IL, Zurlauben IM, Zurlauben IN, Zurlauben IO, Zurlauben IP, Zurlauben IQ, Zurlauben IR, Zurlauben IS, Zurlauben IT, Zurlauben IU, Zurlauben IV, Zurlauben IW, Zurlauben IX, Zurlauben IY, Zurlauben IZ, Zurlauben JA, Zurlauben JB, Zurlauben JC, Zurlauben JD, Zurlauben JE, Zurlauben JF, Zurlauben JG, Zurlauben JH, Zurlauben JI, Zurlauben JJ, Zurlauben JK, Zurlauben JL, Zurlauben JM, Zurlauben JN, Zurlauben JO, Zurlauben JP, Zurlauben JQ, Zurlauben JR, Zurlauben JS, Zurlauben JT, Zurlauben JU, Zurlauben JV, Zurlauben JW, Zurlauben JX, Zurlauben JY, Zurlauben JZ, Zurlauben KA, Zurlauben KB, Zurlauben KC, Zurlauben KD, Zurlauben KE, Zurlauben KF, Zurlauben KG, Zurlauben KH, Zurlauben KI, Zurlauben KJ, Zurlauben KL, Zurlauben KM, Zurlauben KN, Zurlauben KO, Zurlauben KP, Zurlauben KQ, Zurlauben KR, Zurlauben KS, Zurlauben KT, Zurlauben KU, Zurlauben KV, Zurlauben KW, Zurlauben KX, Zurlauben KY, Zurlauben KZ, Zurlauben LA, Zurlauben LB, Zurlauben LC, Zurlauben LD, Zurlauben LE, Zurlauben LF, Zurlauben LG, Zurlauben LH, Zurlauben LI, Zurlauben LJ, Zurlauben LK, Zurlauben LL, Zurlauben LM, Zurlauben LN, Zurlauben LO, Zurlauben LP, Zurlauben LQ, Zurlauben LR, Zurlauben LS, Zurlauben LT, Zurlauben LU, Zurlauben LV, Zurlauben LW, Zurlauben LX, Zurlauben LY, Zurlauben LZ, Zurlauben MA, Zurlauben MB, Zurlauben MC, Zurlauben MD, Zurlauben ME, Zurlauben MF, Zurlauben MG, Zurlauben MH, Zurlauben MI, Zurlauben MJ, Zurlauben MK, Zurlauben ML, Zurlauben MM, Zurlauben MN, Zurlauben MO, Zurlauben MP, Zurlauben MQ, Zurlauben MR, Zurlauben MS, Zurlauben MT, Zurlauben MU, Zurlauben MV, Zurlauben MW, Zurlauben MX, Zurlauben MY, Zurlauben MZ, Zurlauben NA, Zurlauben NB, Zurlauben NC, Zurlauben ND, Zurlauben NE, Zurlauben NF, Zurlauben NG, Zurlauben NH, Zurlauben NI, Zurlauben NJ, Zurlauben NK, Zurlauben NL, Zurlauben NM, Zurlauben NN, Zurlauben NO, Zurlauben NP, Zurlauben NQ, Zurlauben NR, Zurlauben NS, Zurlauben NT, Zurlauben NU, Zurlauben NV, Zurlauben NW, Zurlauben NX, Zurlauben NY, Zurlauben NZ, Zurlauben OA, Zurlauben OB, Zurlauben OC, Zurlauben OD, Zurlauben OE, Zurlauben OF, Zurlauben OG, Zurlauben OH, Zurlauben OI, Zurlauben OJ, Zurlauben OK, Zurlauben OL, Zurlauben OM, Zurlauben ON, Zurlauben OO, Zurlauben OP, Zurlauben OQ, Zurlauben OR, Zurlauben OS, Zurlauben OT, Zurlauben OU, Zurlauben OV, Zurlauben OW, Zurlauben OX, Zurlauben OY, Zurlauben OZ, Zurlauben PA, Zurlauben PB, Zurlauben PC, Zurlauben PD, Zurlauben PE, Zurlauben PF, Zurlauben PG, Zurlauben PH, Zurlauben PI, Zurlauben PJ, Zurlauben PK, Zurlauben PL, Zurlauben PM, Zurlauben PN, Zurlauben PO, Zurlauben PP, Zurlauben PQ, Zurlauben PR, Zurlauben PS, Zurlauben PT, Zurlauben PU, Zurlauben PV, Zurlauben PW, Zurlauben PX, Zurlauben PY, Zurlauben PZ, Zurlauben QA, Zurlauben QB, Zurlauben QC, Zurlauben QD, Zurlauben QE, Zurlauben QF, Zurlauben QG, Zurlauben QH, Zurlauben QI, Zurlauben QJ, Zurlauben QK, Zurlauben QL, Zurlauben QM, Zurlauben QN, Zurlauben QO, Zurlauben QP, Zurlauben QQ, Zurlauben QR, Zurlauben QS, Zurlauben QT, Zurlauben QU, Zurlauben QV, Zurlauben QW, Zurlauben QX, Zurlauben QY, Zurlauben QZ, Zurlauben RA, Zurlauben RB, Zurlauben RC, Zurlauben RD, Zurlauben RE, Zurlauben RF, Zurlauben RG, Zurlauben RH, Zurlauben RI, Zurlauben RJ, Zurlauben RK, Zurlauben RL, Zurlauben RM, Zurlauben RN, Zurlauben RO, Zurlauben RP, Zurlauben RQ, Zurlauben RR, Zurlauben RS, Zurlauben RT, Zurlauben RU, Zurlauben RV, Zurlauben RW, Zurlauben RX, Zurlauben RY, Zurlauben RZ, Zurlauben SA, Zurlauben SB, Zurlauben SC, Zurlauben SD, Zurlauben SE, Zurlauben SF, Zurlauben SG, Zurlauben SH, Zurlauben SI, Zurlauben SJ, Zurlauben SK, Zurlauben SL, Zurlauben SM, Zurlauben SN, Zurlauben SO, Zurlauben SP, Zurlauben SQ, Zurlauben SR, Zurlauben SS, Zurlauben ST, Zurlauben SU, Zurlauben SV, Zurlauben SW, Zurlauben SX, Zurlauben SY, Zurlauben SZ, Zurlauben TA, Zurlauben TB, Zurlauben TC, Zurlauben TD, Zurlauben TE, Zurlauben TF, Zurlauben TG, Zurlauben TH, Zurlauben TI, Zurlauben TJ, Zurlauben TK, Zurlauben TL, Zurlauben TM, Zurlauben TN, Zurlauben TO, Zurlauben TP, Zurlauben TQ, Zurlauben TR, Zurlauben TS, Zurlauben TT, Zurlauben TU, Zurlauben TV, Zurlauben TW, Zurlauben TX, Zurlauben TY, Zurlauben TZ, Zurlauben UA, Zurlauben UB, Zurlauben UC, Zurlauben UD, Zurlauben UE, Zurlauben UF, Zurlauben UG, Zurlauben UH, Zurlauben UI, Zurlauben UJ, Zurlauben UK, Zurlauben UL, Zurlauben UM, Zurlauben UN, Zurlauben UO, Zurlauben UP, Zurlauben UQ, Zurlauben UR, Zurlauben US, Zurlauben UT, Zurlauben UU, Zurlauben UV, Zurlauben UW, Zurlauben UX, Zurlauben UY, Zurlauben UZ, Zurlauben VA, Zurlauben VB, Zurlauben VC, Zurlauben VD, Zurlauben VE, Zurlauben VF, Zurlauben VG, Zurlauben VH, Zurlauben VI, Zurlauben VJ, Zurlauben VK, Zurlauben VL, Zurlauben VM, Zurlauben VN, Zurlauben VO, Zurlauben VP, Zurlauben VQ, Zurlauben VR, Zurlauben VS, Zurlauben VT, Zurlauben VU, Zurlauben VV, Zurlauben VW, Zurlauben VX, Zurlauben VY, Zurlauben VZ, Zurlauben WA, Zurlauben WB, Zurlauben WC, Zurlauben WD, Zurlauben WE, Zurlauben WF, Zurlauben WG, Zurlauben WH, Zurlauben WI, Zurlauben WJ, Zurlauben WK, Zurlauben WL, Zurlauben WM, Zurlauben WN, Zurlauben WO, Zurlauben WP, Zurlauben WQ, Zurlauben WR, Zurlauben WS, Zurlauben WT, Zurlauben WU, Zurlauben WV, Zurlauben WW, Zurlauben WX, Zurlauben WY, Zurlauben WZ, Zurlauben XA, Zurlauben XB, Zurlauben XC, Zurlauben XD, Zurlauben XE, Zurlauben XF, Zurlauben XG, Zurlauben XH, Zurlauben XI, Zurlauben XJ, Zurlauben XK, Zurlauben XL, Zurlauben XM, Zurlauben XN, Zurlauben XO, Zurlauben XP, Zurlauben XQ, Zurlauben XR, Zurlauben XS, Zurlauben XT, Zurlauben XU, Zurlauben XV, Zurlauben XW, Zurlauben XX, Zurlauben XY, Zurlauben XZ, Zurlauben YA, Zurlauben YB, Zurlauben YC, Zurlauben YD, Zurlauben YE, Zurlauben YF, Zurlauben YG, Zurlauben YH, Zurlauben YI, Zurlauben YJ, Zurlauben YK, Zurlauben YL, Zurlauben YM, Zurlauben YN, Zurlauben YO, Zurlauben YP, Zurlauben

# Freistaat Baden zur Reichsreform

Die gegenwärtige Debatte über die notwendigen Zusammenfassungen Südwestdeutschlands gibt auch zur Beschränkung mit der Reichs- und Länderreform Anlass. Im badischen Landtag ist daher gelegentlich dieser Diskussion auch die Schrift des Gen. Minister Kemmele über die Vorschläge für die Reichs- und Länderreform beigegeben worden. Die im Verlag des „Volksfreund“ erschienene Broschüre enthält Leitfäden für die Verwaltungsorganisation und für die Verteilung der Zuständigkeiten zwischen dem Reich und den Ländern. Die Leitfäden werden eingehend begründet und sind mit einer Skizze für einen Gesetzentwurf zur Änderung der Reichsverfassung versehen. Eine graphische Darstellung, wobei die reichseigene Verwaltung, die Reichsauftragsverwaltung und die ländereigene Verwaltung klar unterschieden werden, veranschaulicht die wertvolle Schrift, für die folgender Satz bezeichnend ist: „Gibt es für alle deutschen Länder ein einheitliches öffentliches Recht, für die Bildung der Gemeinden und Landesparlamente für Polizei und Justizverwaltung aller Länder einen einheitlichen Rahmen, dann scheint die Eigenstaatlichkeit in dieser Einschränkung weit vornehmer und lebensmährlicher zu sein, als der Verlust der Länderhoheit unter der sich doch nur ein recht laipreres Gestell von Länderhoheit verbirgt.“ Mit Recht sieht Freilinghaus in einer Besprechung der Kemmeleschen Schrift in der Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft in dieser Feststellung den Kern des Problems; denn „Wenn Südwestdeutschland und zwar nicht nur Baden, sondern auch Württemberg und Bayern erkennen, daß sie durch eine organische Einfügung in die Reichsauftragsverwaltung mehr gewinnen, als sie bei einer Betonung der Eigenstaatlichkeit sich an Rechten erhalten können, dann würde ein wesentliches Hindernis in der Reichsreform beseitigt sein.“

## Südwestdeutschland

Bei den Voranlassberatungen des Wörzheimer Bürgerausschusses traten die Redner fast aller Fraktionen für den Zusammenschluß von Württemberg und Baden ein.

Die Freiburger Volksmacht äußert: „Will man ernstlich an die Bildung größerer süddeutscher Gliedstaaten herantreten, so ist es eine ganz ungehörige Einseitigkeit, wenn dabei die Württembergische Frage gegen die Badenfrage in den Vordergrund gestellt wird. Die württembergische Frage ist ein Teil der süddeutschen Frage. Die württembergische Frage ist ein Teil der süddeutschen Frage. Die württembergische Frage ist ein Teil der süddeutschen Frage.“

Zu dem Beschluß der christlichen Gewerkschaften, für den Zusammenschluß Badens mit Baden-Württemberg einzutreten, schreibt der Mainzer Anzeiger: In Hessen wird in nächster Zeit in auch in irgend einer Form die Entscheidung fallen müssen. Denn wenn im Norden und in Mitteldeutschland die Länder sich zu einer großen Einheit zusammenschließen, im Süden ein Oberhoheitstaat gebildet werden soll, dann müssen, ohne unter die Räder zu kommen, unmöglich ein lebensfähiges Eigenleben führen. Eingeklemmt zwischen großen Staatsmächten wird es in seiner jetzigen Lage der Spielball starker Kräfte werden. Die Lage ist für Hessen insofern äußerst kritisch, als man ihm, zwischen Nord und Süd stehend, Angebote machen muß. Neben Gruppen liegt es zweifellos an der Erweiterung ihrer Reichspolizei durch Hessen. Hessen stellt also eine bestimmte Rolle. Diese auszuüben wird es jetzt Zeit sein.

## Dr. Baumgartner, 1. Vorsitzender der Zentrumskraktion

Die Zentrumskraktion des badischen Landtages hat den bisherigen Landtagspräsidenten Dr. Baumgartner, der jüngst zum Präsidenten des Rechnungshofes ernannt wurde, anstelle des zurückgetretenen Präsidenten Dr. Schöler einstimmig zum 1. Vorsitzenden der Landtagskraktion ernannt.

Bei aller Verehrung des Herrn Dr. Baumgartner wird dieser Akt zweifellos die Begehrten derer verstärken, die aus staatspolitischen Gründen eine Verknüpfung des Postens des Präsidenten des Rechnungshofes mit einer Tätigkeit im badischen Landtag für bedenklich halten.

Der frühere Präsident der einjährigen badischen Kammer, Geh. Rat Dr. Rohrbach, Heidelberg, feiert am heutigen 14. Februar seinen 70. Geburtstag. Dr. Rohrbach, der als Mitglied der nationalliberalen Partei von 1900 bis Kriegsende der zweiten badischen Kammer als Abgeordneter angehörte, war von 1913 bis 1917 deren Präsident, wobei er sich durch seine vornehme und geschickte Geschäftsführung allgemeiner Wertschätzung erfreute. Wöge dem verdienten Jubilär weiterhin ein glückliches Alter beschieden sein!

## Private Versuchs-funksendeanlagen

In Kreisen der Funkfreunde ist mehrfach die Frage aufgeworfen worden, ob ein experimentelles Arbeiten mit privaten Versuchs-funksendeanlagen auf Wellen über 60 000 kHz (unter 5 Meter), die nach der allgemeinen Wellenordnung zum Weltfunkvertrag (Washington 1927) für keine besonderen Zwecke vorbehalten sind, einer Beschränkung der Deutschen Reichspost bedarf. Nach § 1 des Gesetzes über Fernmeldeanlagen (FMA) vom 14. Jan. 1929 (RGBl. I Seite 8) sind Funkanlagen elektrische Sendeeinrichtungen sowie elektrische Empfangseinrichtungen, bei denen die Übermittlung oder der Empfang von Nachrichten, Zeichen, Bildern oder Tönen ohne Verbindungsleitungen oder unter Verwendung elektrischer, an einem Leiter entlang geführter Schwingungen stattfinden kann. Auch bei den Anlagen zur Erzeugung sehr kurzer elektrischer Wellen handelt es sich um Funkanlagen, so daß deren Genehmigungspflicht außer Zweifel steht, da sie in jedem Falle für die Übermittlung von Nachrichten, Zeichen, Bildern oder Tönen bestimmt sind oder hierzu tatsächlich verwendet werden. Es spielt dabei keine Rolle, ob eine Übertragung nur innerhalb desselben Raumes bzw. desselben Grundstücks oder darüber hinaus stattfindet, denn die Ausnahmen von der Genehmigungspflicht, die der § 3 FMA vorsieht, gelten nicht für Funkanlagen (§ 3 Abs. 3 FMA). Deshalb sind alle „Funkanlagen“ ausnahmslos genehmigungspflichtig. Hochfrequenzgeräte, Klingeln, Hochfrequenzfeuerzeuge, Haushaltsmotoren (Staubsauger, Kleinmotoren jeder Art), Lichtschalter, Quecksilberdampfleuchtströmer usw. sind nicht Funkanlagen, wenn sie nur für ihren eigentlichen Zweck verwendet werden. Sie fallen aber als Funkanlagen unter das Gesetz über Fernmeldeanlagen, wenn sie unter Ausnutzung der bei ihrem Betrieb auftretenden elektrischen Schwingungen für die Übermittlung von Nachrichten, Zeichen, Bildern oder Tönen bestimmt sind oder hierzu tatsächlich verwendet werden.

Vielmehr besteht keine Unsicherheit darüber, wie Anlagen zu behandeln sind, die sich nicht der Elektrizität als Übermittlungsmittel bedienen, die vielmehr mit Wärmestrahlen, optischen (Lichtstrahlen) oder akustischen (Schallwellen) Mitteln arbeiten. Derartige Anlagen sind keine Funkanlagen; sie sind auch keine Fernmeldeanlagen, also genehmigungsfrei, wenn die Übermittlungsmittel der sendenden Stelle selbst mit Auge, Ohr oder Gefühl empfangen werden. Sie werden aber Fernmeldeanlagen im Sinne des Gesetzes über Fernmeldeanlagen und sind daher genehmigungspflichtig, wenn die Übermittlung in der Weise vor sich geht, daß die Übermittlungsmittel der sendenden Stelle (ohne körperliche Überleitung eines Trägers des zu Übermittelnden) durch eine oder mehrere an einem Ort befindliche Anlagen nachgeleitet (reproduziert) werden. Solche Anlagen sind nur dann genehmigungsfrei, wenn auf sie die Voraus-

# Südwestdeutschland

## Minister Kemmele über „Das deutsche Reich und seine Länder“

Über dieses aktuelle Thema sprach gestern abend Minister Dr. Kemmele in einer aufbelebten Mittalerversammlung des Zentralverbandes der Angehörigen im Saale des Friedrichshofes in Karlsruhe. Der Redner bestritt sich daran, die grundsätzlichen Fragen zu behandeln, die den Charakter der Reichsreform in der Nachkriegszeit ausmachen, nachdem er vorher kurz die Grundlagen des alten Bundesstaates in großen Zügen skizzierte. Das neue Reich ist nach der Verfassung kein Bundesstaat im alten Sinne, wenn es auch noch Bundesstaatscharakter hat. Dies bezeichnete Redner als Krankheit des Reiches. Fortschritt freilich hat heute die Staatsrechtslehre darüber, ob die Reichsverfassung nach der föderalistischen oder unitaristischen Seite auszuliegen ist. Der Partikularismus ist etwas in den Hintergrund gedrückt. Leider bietet die Reichsverfassung den Streitenden der einen oder anderen Seite reichliche Handhaben. Redner erläuterte dies an einer ganzen Reihe von Bestimmungen der neuen Verfassung. Tatsache ist, daß wir eine klare Organisation des neuen Staates brauchen. Die Organisation des Reiches, der Länder, Gemeinden und Zweckverbände ist zu umfangreich und für den Steuerzahler nicht mehr tragbar. Auf dem Gebiete der Zuständigkeit der Verwaltungen herrschen die größten Unklarheiten und zwar in allen Staaten. In Baden hat sich die Überorganisation am meisten ausgewaschen. Redner erläuterte dies an Hand von Zahlen gegenüber anderen Staaten. Je kleiner die Länder, je größer der Prozentsatz für den Personalaufwand für die Verwaltung. Der sachliche Aufwand kommt bald nicht mehr zu seinem Recht. Die Staatskunst muß aber darauf hinausgehen, die Verwaltung möglichst billig zu gestalten, denn die Kraft des Steuerzahlers ist an der Grenze des Tragbaren angelangt (Kurzer, sehr richtig!). Es gibt nur einen Ausweg aus dem Einheitsstaates, wenn auch der Weg dazu kein leichter ist. Es gibt zu viele Einzelstädter und -Verwaltungen in allen Parteien. Das Reich sollte in 4 gleich große Länder nach wirtschaftlichen Grundsätzen geteilt werden. Die Verhältnisse im Südwestdeutschland scheinen geradezu nach einer Lösung in dieser Richtung. Denn das staatspolitische Glied, in das wir allmählich gekommen sind, ist himmelstreichend und man kann den Vätern der deutschen Reichsverfassung den Vorwurf nicht eripieren, diese Entwicklung nicht vorausgesehen zu haben. Freuen wir der größte Hemmschuh bei Schaffung der Verfassung zu einer vernünftigen Lösung zu kommen, wobei angegeben werden muß, daß Preußen heute nicht mehr der Hort der Reaktion ist, wie früher. Das Preußen heute darangeht, eine ganze Reihe kleiner Staaten aufzulösen, hält Redner nicht für einen Kulturförderer. Wir brauchen den Einheitsstaat bei möglichst starker Deszentralisation der Verwaltungen.

Am Schluß seiner Ausführungen kam Redner auf die in letzter Zeit viel in der Öffentlichkeit diskutierten Frage des Süddeutschen Bundes zu sprechen. Es hat sich gezeigt, daß die Rheinlands bei dieser Frage zunächst ausbleibt, ebenso Hessen, obwohl es sehr um sein Land kämpft. Es sind in neuerer Zeit neue Projekte nach Schaffung eines „Großhessens“ mit Frankfurt als Zentrum aufgetaucht. Bleibt also lediglich die Frage der Vereinigung von Baden und Württemberg übrig. Es ist erfreulich festzustellen, daß die Erkenntnis, daß ein Grenzland mit 2 Millionen Einwohnern nicht selbständig auf die Dauer bestehen kann, so ziemlich alle Parteien gedrungen ist. Wenn in letzter Zeit Stimmen geworden, zum Teil auch in der losademokratischen Presse, daß es dahinterliegen müsse, so ist das abwegig. Natürlich liegt es dahinter, nämlich den Verwaltungsaufwand für beide Länder herabzudrücken. Die Reaktion ist dabei feinstes auf dem Werts, wie man sie Übergründlichkeit meinen. Redner erklärte dann noch u. a.: Bedauerlicherweise ist von einer arabischen Agentur ein falscher Bericht über meine Rede in Göttingen zu diesem Thema an die Zeitungen gegeben worden. Es ist natürlich nicht im Traume eingeleitet. Den Württembergern Unangenehmes lag und sie damit brüsten zu wollen. Es hätte bei meinen Ausführungen das eine Ziel im Auge zu sein finanzielle Erleichterung für den Steuerzahler durch Zusammenfassung der Verwaltungen beider Länder zu kommen. Baden hat dabei besonders gewonnen, denn die Verwaltungen in Württemberg ist besser wie die unsere. Dagegen müßte in kulturellen Kreisen wohl auch die Schule meine, unter Nachbar badische Verwaltung stellen, denn wir glauben hier mehr in die etwaige mitzubringen, wie Württemberg. Wir sind stolz auf unsere eigene Volksschule und wollen sie natürlich erhalten, denn die Volksschule ist es, die in erster Linie ausgebildet werden muß. Wenn ich nun sage, daß Württemberg die bessere Verwaltung Baden im Schulwesen die höhere Linie hat, so kann doch Streit darüber entstehen, wenn beide Länder abzusagen haben, beide Werte in Übereinstimmung zu bringen. Wenn ein fruchtbarer Vertreter im Landtag glaubte abschlägig Bescheid darüber machen zu müssen, so behauere ich das. Es ist das Beweise, wie unangehörig oberflächlich manche Leute über diese Urteile. Ich vertrete nach wie vor den Standpunkt, daß wir ein Glied wie möglich zu einer einheitlichen Organisation des Reiches kommen müssen. Drei Viertel aller Deutschen sind Gebalts-Vohempänger, die als Proletariat das lebende Fundament der deutschen Republik darstellen und denen es in erster Linie obliegt dieses Problem zu lösen.

## Landwirtschaft u. Ernährungsumstellung

Der Verband Badischer Gutsbesitzer e. V. hielt in Karlsruhe unter Leitung seines Vorsitzenden Gebhard und in Anwesenheit von Vertretern der Domänenabteilung des Finanzministeriums der Badischen Landwirtschaftskammer und des württembergischen Gutsbesitzerverbandes seine ordentliche Hauptversammlung ab.

Ökonomierat Bielbauer erstattete den Geschäfts- und Rechnungsbereich. Im Vordergrund steht die Neuregelung des Pachtrechtes und die Befestigung des Reichsmitglieds. Einkünfte wurde die Verteilung der Geschäftsstelle nach Freiburg beschlossen.

Nach Erledigung der Tagesordnung hielt Direktor Dr. v. Engelberg einen Vortrag über „Badische Agrarpolitik des Jahres 1929 und Schlußfolgerungen“. Er betonte, daß ein grundsätzlicher Unterschied gemacht werden müsse zwischen den Produkten, die im Inland ausreißend aber überflüssig gekauft werden, und denjenigen, die durch eine Zufuhr aus dem Ausland erstarkt werden müssen. Leider werde diese Unterscheidung von der Zolltariflage der Reichsregierung nicht genügend berücksichtigt. Es finde eine Ernährungsumstellung statt, die zum Ausgangspunkt habe, daß die deutsche Arbeiterschaft mehr und mehr zum Verbrauch einseitiger Stoffe übergehe. Für die Landwirtschaft ergab sich daraus die praktische Forderung, daß Brotpreise und Kartoffelpreise entweder eingeschränkt werden müssen oder nur auf der Futtermittelbasis in Rechnung gestellt werden dürfen. Es stelle sich immer mehr heraus, daß die Viehwirtschaft und insbesondere die Viehmast die beste Zukunft haben. Daneben sei eine organisatorische Zusammenfassung der Produkte an einer Stelle notwendig, um großhandelsfähige Ware dem Markt zuführen zu können.

Der Universitätsbau in Heidelberg. In einer Zuschrift vom hiesiger Stelle an den badischen Staatsanzeiger (Karlsruher Anzeiger) werden die Verhandlungen als falls bezeichnet, in denen hauptbetont worden war, der Universitätsbau sei ins Ende geraten.

Die Währungsfrage der Handwerkerkammer für die Kreise Karlsruhe Baden behalte sich u. a. mit der Frage des Handwerks und der Bau folgenden Entschlüsse an: „Das Handwerk der Kreise Karlsruhe Baden steht sich gegenwärtig, der Regierung und den Kommunalbehörden seine Kräfte, hervorgerufen durch Mangel an Aufträgen außerordentliches Kreditlimit, vor Augen zu führen und von ihnen die Beratung des Reichstages, notwendig aber die Erhaltung seiner Kraft zu fordern. Die verarmten Handwerkerkammer Baden hat die Handwerkerkammer für die Kreise Karlsruhe und Baden für ihre politische Stellungnahme zu allen die Wirtschaft betreffenden Fragen erwidern auch ferner eine, unerschöpfliche Verfügung, um dem schwer überliegenden Handwerk im Grenzland Baden lieber Arbeit und zu verschaffen und den Steuerdruck zu erleichtern.“

Gegen spröde Haut  
**NIVEA**  
**CREME**  
bei Regen, Wind u. Schnee

setzungen des § 3 Abs. 1 Ziffer 1 bis 3 des Gesetzes über Fernmeldeanlagen aufzutreffen. So wäre zum Beispiel eine Fernmeldeanlage, die keine Funkanlage ist, genehmigungsfrei, wenn die Anlage nicht über die Grenzen eines Grundstücks hinausgeht (§ 3 Abs. 1 Ziffer 3 a des Gesetzes über Fernmeldeanlagen).

Die Frage, ob Anlagen, die ultraviolette Strahlen oder Röntgenstrahlen ausstrahlen, als Fernmeldeanlagen anzusehen sind, läßt sich allgemein nicht beantworten. Es wird davon abhängen, wie die einzelne Anlage arbeitet.

## Eine einfache Antennenprüfung

Viele Besitzer eines Rundfunkempfängers werden bereits die Erfahrung gemacht haben, daß die Lautstärke der empfangenen Sender mitunter ziemlich gering war. In den meisten Fällen ist eine erschöpfte Akkumulatorbatterie oder ein erschöpfter Akkumulator oder auch eine Verschlechterung der Röhren die Ursache. Wenn man alle Möglichkeiten, die eine herabgesetzte Verstärkung der Lautstärke verursachen können, unterzucht hat und Zuhilfenahme von Schaltung in Ordnung sind, so bleibt noch eine Störungsquelle übrig, die häufig übersehen wird. Dies ist die Antenne.

Durch Niederlegung von Ruh- und Last kann die Isolationsfähigkeit der Isolatoren weitgehend geprüft werden. Häufig ist auch ein Isolator geprüren, wodurch ebenfalls ein „Leck“ oder sogar Kurzschluß gegen Erde entstehen kann. Ferner kommt es schon einmal vor, daß ein Baumzweig die Antenne berührt oder daß diese gegen eine nasse Mauer kommt. Alle diese Fehler kann man in einfacher Weise feststellen. Zu diesem Zweck wird die Antenne über einen Anodenspannungsvorparat oder eine Akkumulatorbatterie und ein Voltmeter oder Milliamperemeter mit der Erde verbunden. Wenn nun die Antenne ein „Leck“ aufweist, so wird der Zeiger des Meßinstrumentes ausschlagen. Die Empfindlichkeit wird um so größer, je höher die benutzte Spannung ist. Bei Verwendung von empfindlichen Meßinstrumenten muß man sich erst davon überzeugen, daß kein direkter Schluß von der Antenne zur Erde besteht, da die Meßinstrumente sonst beschädigt werden können.

Steht Ihr Lautsprecher am richtigen Platz? Es ist wenig bekannt, daß die Wiedergabe eines Lautsprechers, gleich welchem Systems, in hohem Maße durch die Abmessungen und die Wandbefestigung des Zimmers, in dem er steht, beeinflusst wird. Auch ist nicht gleichgültig, an welcher Stelle des Raumes es aufgestellt wird. Viele Hörer werden aber schon einmal bemerkt haben, daß ein Lautsprecher in einem großen, sahen Raum sehr unnatürlich klingt, ja, daß das gedruckene Wort ganz unverständlich werden kann. Dies ist natürlich der äußere Fall, aber die Wiedergabe wird auch häufig sehr beeinträchtigt, ohne daß man die wahre Ursache kennt. Die Ursachen, die sich hierbei zeigen, sind so verwickelt, daß es nicht möglich ist,

irgend welche festen Angaben zu machen; wohl kann aber gesagt werden, daß im allgemeinen eine gute Wandbefestigung des Zimmers wie auch in Besprechungsräumen, einen sehr günstigen Einfluß hat. Oft wird der Lautsprecher in eine Zimmerdecke gestellt. Ist auch nicht günstig. Man verlege daher einmal, ihm verstellten Standorte im Zimmer zu geben und achte dann darauf, an welcher Platz eine Wiedergabe am natürlichsten ist.

Reichsbürgerwahl in England. Cambridge ist höchstwahrscheinlich die Stadt in England, in der verhältnismäßig die meisten Parteifunkgeräte in Betrieb sind. Von 25 Wohnungen sind 10 mit einem Empfänger ausgestattet.

Rundfunkbundesrat. In Mannheim fand Samstag Sonntag die Hauptversammlung des Oberdeutschen Rundfunkbundes statt, die am Sonntag vormittag mit einer öffentlichen Sitzung ab 9 Uhr a beendet wurde. Dabei wurde folgende Entschlüsse einstimmig angenommen: Die Hauptversammlung des Oberdeutschen Rundfunkbundes am 8. und 9. Februar in Mannheim hat in öffentlicher Kundgebung für die Schaffung eines Gesetzes zum Schutze des Rundfunks die Forderung erhoben, daß folgende Punkte am Inhalt des Gesetzes gemacht werden: Anspruch auf Teilnahme am Rundfunk, Recht auf eine Außenantenne, Regelung der Störungen und Bekämpfung der Störungen durch elektrische Anlagen.

## Literatur

Die Sendung Nr. 6/VII. Über aktuelle Fernschöpfung öffentlich die Zeitschrift „Die Sendung“ (Verlag Hermann Koenig, Berlin G.m.b.H., Berlin SW 48) in ihrem neuesten Heft ein Interview mit dem Leiter der Fernschöpfung des Reichs-Zentral-Amtes, Volpert Dr. Kanneke; dieser hervorragende Mann, der zu den ersten Kennern des Fernschreibens gehört und (im Verlag Hermann Koenig) auch die Zeitschrift „Fernschöpfung“ herausgibt, hofft auf eine kritische und schnelle Entwicklung der fernschreibetechnik. Das Heft bringt daneben einen sehr reich illustrierten Aufsatz über den Rundfunk in Suoalawien, Freunde alter Geschichte werden mit Vergnügen einen Aufsatz von Arthur C. Coe über die Röhre Hrosowitz von Gander, Berlin, mittelalterliche Dichter, deren in diesen Tagen der Rundfunk gedenken wird, lesen hierzu noch über 30 Seiten fülle grammatische, der dem Verlangen der Rundfunkhörer nach einer bedrückten internationalen Programmwahl auslesende Rede trägt. „Die Sendung“ ist zum Preise von 25 Pf. über 1000 Exemplare für monatlich 96 Pf. nimmt jede Postanstalt freier Zustellung entgegen.



# Heute zu Tiets: 2 Waggon Konserven zu Extra-Preisen

### Obst-Konserven

Apfelmus saftig, 1/2 Ds	40	1/2 Dose 60	50
Pflirsche 1/2 Frucht	70	1/2 Dose	1.25
Birnen weiß, 1/2 Frucht, 1/2 Ds	70	1/2 Dose	1.25
Heidelbeeren	55	1/2 Dose	90
Kirschen rot, mit Stein, 1/2 Ds	80	1/2 Dose	1.35
Kirschen schwarz, o. St., 1/2 Ds	90	1/2 Dose	1.60
Kirschen dunkel	75	1/2 Dose	75
Mirabellen	65	1/2 Dose 1.15	95
Pflaumen mit Stein, 1/2 Dose	40	1/2 Dose	70
Pflaumen o. Stein, 1/2 Dose	50	1/2 Dose	85
Reineklauden	65	1/2 Dose	1.-
Stachelbeeren	55	1/2 Dose	90
Gem. Früchte 1/2 Ds	70	1/2 D. 1.65	1.25
Apfelmus	10	Dose	2.50
Dunstpflaumen	4	Dose	1.30
Ananas Singapore, in Scheiben	ca. 600 Gramm, 6 Scheiben		75
Calif. Pflirsche 1/2 Frucht	1/2 Dose		1.60
Calif. Fruchtessig 1/2 Dose	1.15	1/2 Dose	2.25
Aprikosen span., 1/2 Frucht	1/2 Dose		1.50
Stangenspargel Calif.	1/2 Dose		3.20

**Auf Extra-Tisch im Erdgeschoss:**  
Billige Eier 10 St. 72-82

### Dörrfleisch, mager

1 65

### Salami i. ganz. Würsten

1 75

### Malta-Kartoffeln, neue

3 50

### Rollmops, Bismark Heringe od. Heringe i. Gelee

1 Ltr. Dose 88

### Zweirucht-Marmeladen

Aprikosen mit Apfel	ca. 2 Pfund	ca. 2 Pfund	ca. 2 Pfund	ca. 2 Pfund
Erdbeer	mit Apfel	mit Apfel	mit Apfel	mit Apfel
Himbeer	mit Apfel	mit Apfel	mit Apfel	mit Apfel
Kirschen	mit Apfel	mit Apfel	mit Apfel	mit Apfel
Johannisbeere	mit Apfel	mit Apfel	mit Apfel	mit Apfel

95

### gemischte Marmelade

offen	ca. 2 Pfund	ca. 2 Pfund	ca. 2 Pfund	ca. 2 Pfund
in Eimer	ca. 2 Pfund	ca. 2 Pfund	ca. 2 Pfund	ca. 2 Pfund
in Eimer	ca. 2 Pfund	ca. 2 Pfund	ca. 2 Pfund	ca. 2 Pfund
in Eimer	ca. 2 Pfund	ca. 2 Pfund	ca. 2 Pfund	ca. 2 Pfund

45 65 2.- 3.70 8.90

### Konfitüren

Pflaumen	1.-	-65	-55
Stachelbeere	1.15	-85	-70
Kirschen	1.15	-85	-70
Johannisbeere	1.15	-85	-70
Pflirsche	1.25	-95	-70
Aprikosen	1.30	-95	-80
Erdbeere	1.45	1.10	1.-

### Marmeladen in Steinöpfen

ca. 1.00 Gr Inhalt			
Apfel-Gelee (Konsum)			
Zweischalen-Apfel			
Mirabellen-Apfel			
Johannisbeere-Apfel			

1.-

### Kaffee, Auslese, frisch

gebr. 1 85

### Malz-Kaffee

3 75

### Haushalt-Kakao

65

### Zucker, fein

5 145

### Würfelzucker

5 175

### Gemüse-Konserven

Jg. Schnitt-u. Brechbohnen	45	1/2 Ds	65
Prinzeßbohnen	aus Kl. Stücken	1/2 Dose	75
Jg. Schnitt-u. Brechbohnen	1 55	1/2 Dose	85
Jg. Stangenschnittbohnen	65	1/2 Dose	1.05
Sellerie in Scheiben	65	1/2 Dose	1.15
Rote Rüben	45	1/2 Dose	70
Stangen-Spargel stark	1.80	1/2 Dose	3.20
Stangenspargel mittel 5060	1.85	1/2 Dose	2.90
Stangenspargel dünn	1.60	1/2 Dose	2.50
Brechspargel mittel	1.60	1/2 Dose	3.-
Spargelköpfe grün I.	1.90	1/2 Dose	3.-
Junge Erbsen	55	1/2 Dose	70
Junge Erbsen mittelfein	70	1/2 Dose	1.-
Junge Erbsen fein	85	1/2 Dose	1.35
Junge Erbsen sehr fein	95	1/2 Dose	1.70
Kaiserfenchel	1.05	1/2 Dose	1.90
Erbsen mit gelbn. Karotten	50	1/2 Dose	75
Kartoffeln geschitten	35	1/2 Dose	50
Konsum-Allerlei	65	1/2 Dose	65
Gem. Gemüse Spezialmischung	1.10	1/2 Dose	1.10
Pflückerlinge	1.10	1/2 Dose	2.-
Steinplitze	1.60	1/2 Dose	2.85
Kohlraben in Scheiben	45	1/2 Dose	70

**Auf Extra-Tischen im Erdgeschoss:**  
Spritzgebäck mit Schokolade  
95, 1/2 50, 1/2 135, 1/2 70

## Schauburg

Marienstraße 16 ab heute Telefon 6294

zeigen wir den bereits mit Spannung erwarteten **Millionentum in der Universal**

# Broadway

Nach dem gleichnamigen Theaterspiel von Philipp Dunst und George Abbott. In den Hauptrollen: **Eveline Drott, Glenn Tryon, Merna Kennedy**

Es ist sehr schade und tief bedauerlich, daß wir Ihnen den Film in toto nicht noch immer wieder zeigen können, da er sich die Welt erobert und wie er monatelang New-York, London, Paris in Atem hielt, nämlich als Tonfilm.

Aber auch in dieser stimmungsvollen Fabel ist er so viel, daß er unbedingt sehenswert ist. Seine Ausstattung ist einfach fabelhaft zu nennen. Trotzdem also die ganze Handlung in einem einzigen Hause, einem luxuriösen New-Yorker Nachtklub abspielt, kann man sich daran nicht sattsehen. Die Handlung ist einfach und strahlend und gibt einen Einblick in das „Geschäftsleben“ New-Yorks. Alkoholischer.

Ein Millionentum, dem man seine 8. Mi. No. 4, die er gekostet hat, ansieht.

— Kleines Spielprogramm —

Beginn der Vorstellung um 7, 8 und 9 Uhr. Einlaß 1/2 4 Uhr. Von 1/2 4 bis 4 Uhr Schallplattenvorträge. Preise der Plätze: Mk. — 90, 1.20, 1.60, 2.—

Jugendliche haben keinen Zutritt. Am Sonntag nachmittag von 2-4 Uhr findet aber eine besondere Familien- und Jugendvorstellung statt. Spielplan: Charles Fante, 8 tolle Akte mit Syd Chaplin und ein guter Hundefilm. Einlaßpreis für Jugendliche unter 14 Jahren Mk. — 50.

## Badisches Landestheater

Freitag, 14. Februar

16 Uhr nachmittags

# Elite-Konzert

Einlage: Rhapsodona . . . Harris  
Am Springbrunnen . . . Gellert

Solist: Kapellmeister Franz Dolezel

20,30 Uhr abends

# Operetten- und Schlager-Abend

Morgen Samstag in sämtlichen Räumen

# Böser-Buben-Ball

(bis 2 Uhr)

Jeder Stoff im Wachstum der Haare können wir nach unseren Erfahrungen aus dem G. n. J. und unsere Versuche den besten hergestellten Kräuterhaarwasser sind aufbewahrt Abhilfemittel. Zu Pflege und Stärkung des Haarbodens im normalen Verhältnis verwende man bei trockenem Haar Brennesselhaarkur zu Mk. 2.— bis Mk. 7.—, bei fettigem Haar zu Mk. 5.— bis Mk. 8.—, gegen fettiges Haar Karthausenwasser von Mk. 5.— bis 8.— und verschleimte Haare anzuheilen Haarkur.

Das Waschen der Haare geschieht mit Brennesselhaarkur zu Mk. 1.50, 3.— und 5.— (keine Seitenwaschung mehr).

Im Zweifelsfalle sende man zur kostenlosen Untersuchung ausgezogene Haare von 6 Paaren ein mit Rückporto, die zur Behandlung geeigneten Mittel geben wir alsdann bekannt.

Gg. Schneider und Sohn, i. Württ. Haarbehandlungsinstitut, Karlsruhe, Reichstraße 10, im Anst. abhol. — Hauptgeschäft: Stuttgart, Gymnasiumstr. 21a

## Badische Lichtspiele

Konzerthaus

Nur Samstag, 15. Februar, 20,30 Uhr und Sonntag, 16. Februar, 16 Uhr

# AMERIKA

das Land der unbegrenzten Möglichkeiten

Filmvortrag durch Herrn Dipl. Ing. Pannwitz

17 000 km kreuz und quer durch U.S.A.

Auch für Jugendliche

Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße und im Büro Klapprechtstraße 1

## Männergesangverein Karlsruhe E. V.

Sonntag, 15. Febr., abends 8 Uhr

# im „Kühlen Krug“ Maskenball

Karten zu 1.50 und 1.— Mk. im Vorverkauf am Büfett der „Goldenen Krone“, Ecke Amalien- und Douglasstraße und abends am Saaleingang

## Kaffee Bauer

Heute Freitag

im Ratskeller

# TANZ (bis 1 Uhr)

Kapelle: Henry Schäfer

16 Uhr nachmittags

# Elite-Konzert

Einlage: Rhapsodona . . . Harris  
Am Springbrunnen . . . Gellert

Solist: Kapellmeister Franz Dolezel

20,30 Uhr abends

# Operetten- und Schlager-Abend

Morgen Samstag in sämtlichen Räumen

# Böser-Buben-Ball

(bis 2 Uhr)

Ca. 30

## Schlafzimmer

arbeiten und polieren in reichem Holzgerüst wegen Blumengarten in verfeinert. Günstige Gelegenheit für Brautleute.

16 000

## Hain & Künzler

Karlsruhe  
6 Waidstraße 6  
München  
Korn Laden und Bengelien, Böblingen  
Straße 11

Alle größeren Orte Mittel- u. Unterdeutschland wird durch drei langjährige Vertreter (Annen) Karl Zimmermann, Reichstraße 21, Hohenloherstr. 2, 1790

Meinervereinig. Karlsruhe

Geleitet (nur durch Beitr.) Gemeindevor. 21. 1790

Hört auf die Macht der Reklame. Auf die Erfolge der Zeitung sanzeige

## Sonder-Angebot!

Herrenkleiderstoffe prima Fabrikate  
Kammgarn (Wolle) 3,30 m für kompl. Anzug Mk. 40.- 35.-  
Da keine Ladenmiete — große Ersparnisse

## Arthur Baer

Kaiserstr. 133  
Ein ganz kreuzförmiges Haus der kleinen Kirche  
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch / Ratenkaufabk.

## Coloffeum

Freitag, 14. Febr. zum erstenmal **Das Mädel vom Broadway**  
ab 8. Mai, 9. 15. Febr. 1935

Die große Lokal-Revue Karneval 1930

Emmi Eppenich  
Zigarren- und Tabakhaus  
R. statt  
14 Bahnhofsstr. 14

## Arb.-Radfahrer-Verein „Solidarität“

unter Mitwirkung des Musikvereins Lyra (Reichsbannerkapelle)

Sonntag, den 15. d. Mts., in der Festhalle in Durlach

# Großer Maskenball

Kapellen-Direktion: Herr Leonhart  
Herrn laden wir die Mitglieder beider Vereine sowie alle Narren u. Närrinnen auch von Karlsruhe, freundlichst ein

Die Vorstände  
Eintritt für Mitglieder beider Vereine 80 Pf., auch Damen. Nichtmitglieder Herren 1.50 Damen 1.- Mk. Vorverkauf bei Herrn Aug. Vorel, Rappenstraße 2

Plakate in künstlerischer Ausführung fertigt an Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H.

## Brennstoffe

Braunkohlenbriketts Eiforbriketts  
Anthrazit-Mußkohlen, Gr. II, nachgesiebt  
Fettußkohlen, Gr. II, nachgesiebt  
Zechen-Brechkoks Körnung I, ca. 60/90 mm  
Zechen-Brechkoks „ II, ca. 40/60 mm  
Zechen-Brechkoks „ III, ca. 20/40 mm

zu billigsten Preisen  
Erste Qualitäten

In allen Mengen, liefert frei Haus bzw. Keller

## Menzinger - Fendel

Transport-Gesellschaft m. b. H.  
Kohlen-Abteilung  
Telephon Nr. 5883, 4667 und 4668.

Für Verbilligung der guten Küche!

25 000 Dosen Früchte-Konserven

Mirabellen 110  
Pflaumen m. St. 65  
Apfelmus tafelfertig 65

Zur Herstellung einer 1/2 Dose Apfelmus benötigt die Hausfrau ca. 3 Pfund frische Äpfel, dazu kommt Arbeitszeit, Gas, Zucker usw. usw.

Also: Eine Verbilligung für den Haushalt Eine Ersparnis für die Hausfrau

Pfannkuch

5% Rabatt

Gewerkschaftsbewegung

Bewegung im Einzelhandel. Der Schlichtungs-Mannheim hat einen Schiedspruch gefällt, der von den Gewerkschaften abgelehnt worden war, während ihn die Arbeitgeber angenommen und gleichzeitig die Verbindlichkeitsverträge...

Eisenbahnerkonferenz

Die vom Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands einberufene Reichsbahnkonferenz der Beamten und Angewandten des nicht-technischen Betriebs- und Verwaltungsdienstes (Assistenten- und Sachverwalterdienst), die dieser Tage in Köln stattfindet, nahm zur Tagesordnung...

Konferenz nahm die Personalpolitik der Reichsbahn-Gesellschaft unter die Lupe. Sie brachte in ihrer Kritik zum Ausdruck, dass die Personalpolitik der Verwaltung von den Reichsbahn-Beamten und Angewandten als doppelungültig empfunden wird. Die Reichsbahn verbaue systematisch die Mollität, Beamter zu werden...

Zum Lohnstreik in der badischen Textilindustrie. Bekanntlich hat das Reichsarbeitsgericht festgestellt, daß der badische Lohnstreik rechtmäßig ist. Demzufolge ist die badische Textilindustrie, soweit die Lohnträge in Betracht kommen, a. H. tariflich...

halten, beim Badischen Textilarbeitgeberverband den Antrag zu stellen, am 24. März einen neuen Tarifvertrag in Verhandlung zu bringen.

Von Seiten der Gewerkschaften wurde beantragt, den Spitzenlohn des 25jährigen Tarifjägers von 60 auf 68 Pf., den der 25jährigen Arbeiterin von 45 auf 51 Pf. zu erhöhen.

Zu gleicher Zeit haben die Arbeitgeber beantragt, den Spitzenlohn der Männern von 60 auf 55 Pf., bei Frauen von 45 auf 41 Pf. herabzusetzen. Die bisher schon niedrigen Löhne der Textilarbeiter sollen also nach dem Antrag der Arbeitgeber um rund 9 Prozent gekürzt werden.

Wittmoach, 12. Februar, wurde nun in Freiburg i. Br. unter dem Vorsitz des stellvertretenden Landesgeschäftsführers, Herrn Gewerbetat G a n e w i n k e l, in Verhandlungen eingetreten. Dieselben sind ergebnislos verlaufen. Die beiden Gewerkschaften werden nun ihren unabhängigen Lohnkommissionen Bericht erstatten. Zur weiteren Verhandlung vor dem Landesgeschäftsführer wurde Donnerstag, 6. März, Termin bestimmt.

Vorverhandlungen der Parteien im Berliner Kraftdroschkenstreik

Um eine Grundlage für die Beilegung des Lohnstreites im Kraftdroschkenstreik zu finden, hat der Schlichter für Berlin und die Provinz Brandenburg die Parteien für heute nachmittag zu unverbindlichen Besprechungen eingeladen. Die Parteien sind die Innung vereinigter Kraftdroschkenbesitzer und der Deutsche Verkehrsband. Die Lage im Streit ist noch immer unverändert.

Partei-Nachrichten

Meingarten. Wir weisen nochmals auf den heute abend im „Kölske“ stattfindenden öffentlichen Vortrag der Stadtverordneten Genossin S t a r k (Karlruhe) hin, die sprechen wird über „Frauenentscheidend vor 100 Jahren und heute“. Wir erwarten Massenbesuch dieses hochinteressanten Vortrages.

Hohenweikersbach. Am 8. ds. Mts. hielt die SPD. Hohenweikersbach ihre Generalversammlung ab. Nach Erstattung der Geschäfts- und Fraktionsberichte wurde in die Diskussion eingetreten. Der Geschäftsbericht erfuhr keine Beanstandung, nur sollte die Mittelherkunft in Anbetracht dessen, daß die SPD. bei Wahlen immer die Hälfte aller Stimmen auf sich vereinigt, viel höher sein. Der Stand der Parteiliste ist ebenfalls betriebend zu nennen. Nun begann die Diskussion über den Fraktionsbericht, wobei verschiedene gemeindepolitische Fragen erörtert wurden. Zunächst die Herbeiführung der Gartenstraße, für die im Voranschlag 2700 M. vorgesehen sind. Der Zustand dieser Straße war in letzter Zeit geradezu trübselig, gleich sie doch einer Hauptstraße, so daß die Klagen der Anwohner, die jahrelang mit Verwüstungen abgepeist wurden, kein Ende nehmen wollten. Doch wird nun in den nächsten Tagen die Arbeit vergeben werden können, wobei die Partei auf dem Standpunkt steht, daß bei der Ausführung nur die ausgesetzten Erwerbslosen, die in keinen zünftigen Verhältnissen leben und bei denen große Not herrscht, vor allen Dingen beschäftigt werden müssen. — Die Frage der Eingemeindung der abgeänderten Gemarlung ist durch den Besitzer nunmehr beim Oberlandesgericht anhängig. Mit dieser Frage würde dann auch die Verteilung der Anstalten zum Fortbildungsinstitutverband Gelnweikersbach geregelt, denn bis jetzt mußte dieser Beitrag unerschwerterweise aus allein von der Gemeinde getragen werden.

werden. Wie in obigem Punkt, glaubt auch das Hofamt nicht verpflichtet zu sein, an dem Wassergrund der vom Hofbehälter bis zu den einzelnen Ballermessern entsteht, beitragen zu müssen, obwohl es an ein- und derselben Rohrleitung angeschlossen ist. Befremdend wurde aufgenommen, daß der vom Bürgerausschuß angenommene Beschlusseckel vom Bezirksamt zurückgewiesen wurde, weil der Umlagefuß von 1,24 M. zu niedrig wäre, und die Befreiung auf 1,50 M. verlangt wurde, was jedoch dann vom Bürgerausschuß einstimmig abgelehnt wurde, nur aber trotzdem vom Bezirksamt auferlegt wurde. Obige Ablehnung war erfolgt, weil das Bezirksamt nicht zulassen wollte, daß der im vorigen Rechnungsjahr errechnete Umlagefuß von 1400 M. einstellt werden dürfe, was allein 23 Pfennig Umlage ausmacht. Zu dieser Ablehnung mußte die Fraktion auch deshalb kommen, weil ein großer Teil Umlage, vielleicht der größte Teil, von den Arbeitern getragen werden muß und ein Betrag von ca. 4000 M. vom Reich als Einkommensteueranteil der Gemeinde überwiesen wird und der fast ausschließlich von der Arbeiterkraft aufgebracht wird. Es kann uns daher nicht gleich sein, wo das Geld hinfällt. Dieses soll zugleich auch eine Mahnung sein an diejenigen, die sich immer allein als die Opfer hinstellen. Bei Punkt Neuwahl wurde die alte Verwaltung einstimmig wiedergewählt. Der wiedergewählte Vorsitzende Gen. Gise forderte in seinem Schlusswort, in anbeacht der im Herbst stattfindenden Gemeindevorwahl um rege Mitbeteiligung in den kommenden Sitzungen auf.

Bruchhausen. Samstag, 15. Februar, findet im Gasthaus „Zum Hirsch“ die Monatsversammlung unserer Partei statt. Die Mitglieder werden um vollständiges Erscheinen gebeten.

Korf. Die letzten Sonntag, 9. Febr. im Gasthaus „Zum Lamm“ stattfindende Versammlung der Sozialdemokratischen Partei war sehr gut besucht. Reichstagsabg. Gen. S c h ö p f l i n sprach über das Thema „Die Not des Volkes und ihre Ursachen“. Als Hauptursache der heutigen Notlage wies der Redner auf den verlorenen Krieg hin, auf die 700 Millionen Mark Entschädigungen an die Ruhrindustriellen und die ungeheure Anzahl der Kriegsbeldadigen, dazu durch den langen Krieg ein vollständig ausgeleertes Land. Im weiteren behandelte der Redner den Völkervertrag, der uns gewisse Erleichterungen bringt, schon weil durch seine Gekete die fremde Belohnung 5 Jahre früher den deutschen Boden verläßt. Gen. Schöpflin wies darauf hin, weil immer und immer wieder von den Landwirten auf die hohen Preisen hingewiesen wird, daß die Sozialdemokratische Partei schon 10 Jahre lang den Antrag auf Reduzierung der Renten gestellt hat und jetzt wieder das gleiche verlangt, aber die Anträge wurden von den bürgerlichen Parteien abgelehnt. Von der Diskussionsgelegenheit, die den Nationalsozialisten ausgetanzen war, wurde reger Gebrauch gemacht. Die Ausführungen der Nationalsozialisten konnte Gen. Schöpflin in seinem Schlusswort schlagfertig widerlegen, er erntete starken, fröhlichen Beifall. Die Versammlung bedeutet für Korf eine weitere Festigung der Sozialdemokratischen Partei.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Junabanner. Freitag, 14. Februar, 8 Uhr abends, Versammlung mit Vortrag im „Auerbach“ (Schützenstraße). Vollständiges Erscheinen aller J.B.Kam. wird erwartet. Dienstag, 18. Februar, abends, im Gartenjaal des „Friedrichshof“ Volkerversammlung. Tagesordnung: Die derzeitige politische Lage in Baden, unter Berücksichtigung der Vorgänge in Pforzheim, Dierlingen und Heidelberg. Referent: Kam. Scholz-Mannheim. Kamiherren, wir erwarten eine starke Beteiligung, besonders der Aktiven.

Arbeits-Bekleidung

für sämtliche Berufe... nur anerkannt erstklassigen Qualitäten offeriert preiswert WEINTRAUB



Stunde des Erlebens... lebensehrfüllen Spalten seiner... das Bild der Welt. Er weiß, daß... Er liest deshalb nicht nur sein... sondern wirbt auch für sein Blatt.

Die überlegende Hausfrau benützt unsere überaus günstigen Spezial-Käufe deren Vorteile wir unserer Kundschaft zugut kommen lassen

Weitere Waggons: Eier 10 12 schwere Steiermärker Stück extraschwere Italiener Stück

Weitere Waggons: Wein 60 in der bekannten wirklich guten Qualität, vom Faß offen Liter

Jetzt in allen Filialen!!

5% Rabatt täglich auszahbar!

Pfannkuch

Unstreitig der stärkste blaue Arb. Anzug - innen weiß mit Nieter - bar zu Mk. 11.50 u. 12.50 (Das beste v. Besten) bei Friedrich, Zirkel 25a, Ecke Ritterstr. (Mitglied der SPD)

Bei Rheumatismus! Gicht, Reißen ist Dr. Ballebs australisches Eucalyptusöl unentbehrlich Drogerie Gugger, Rheinstr. 57

Küppersbusch-Gasherde mit Backofen, neuestes Modell Mark 130.- netto oder 1791 Anzahlung . . . Mark 14.- 50 Wochenraten à Mark 2.60 Ph. Nagel Herde und Ofen Kaiserstraße 59





